



Alpenvereins**hütten**



DAV Sektion Regensburg

Talherberge Zwieselstein

1472 m, Öztaler Alpen

Mit über 90 Tourenvorschlägen, 77 Farbfotografien,
sechs Plänen und fünf Satellitenbildern

Liebe Sektionsmitglieder!

„In der Zwieselsteiner Talherberge des Alpenvereins, nach dem Abstieg vom Pitztaler Jöchl, wird klar: Der Himmel ist eine heiße Dusche und ein Paar frischer Socken. Dieses Haus, in der Nähe des Timmelsjochs gelegen, ist das Ritz unter den E 5 – Hütten. Der Gaskocher kann im Rucksack stecken bleiben, weil es eine geräumige Einbauküche gibt, die Zähne müssen nicht wieder einen Kälteschock durch Eiswasser überstehen, weil aus den Hähnen warmes Wasser fließt. Schalter umknipsen, Licht geht an: Schon nach wenigen Wandertagen und Hütten-Nächten erscheinen die einfachsten Dinge wie ein Wunder.“

Das schreibt die Süddeutsche Zeitung am 17.9.2002 über unsere Talherberge, die zum damaligen Zeitpunkt im zehnten Jahr von der Sektion Regensburg betrieben wurde. Das nunmehr ins Haus stehende 15. Betriebsjubiläum nehme ich zum Anlass, unseren Sektionsmitgliedern unser Ritz in Zwieselstein erneut in Erinnerung zu rufen, nachdem es sich unter den Fernwanderern seinen guten Ruf schon lange „erarbeitet“ hat.

Das vorliegende E-Book wendet sich daher in allererster Linie an unsere Sektionsmitglieder und zeigt durch seine umfangreiche Sammlung von Wander-, MTB- und Skitouren vielfältige Möglichkeiten auf, mit denen die außerordentlichen Schönheiten der Öztaler Alpen erlebt werden können.

Die Sektion Regensburg hat zu Beginn der Neunziger Jahre erhebliche finanzielle und organisatorische Mittel nicht zuletzt auch dafür aufgewandt, um den Sektionsmitgliedern inmitten eines attraktiven Feriengebietes eine günstige und zugleich komfortable Herberge mit einer besonderen Atmosphäre zur Verfügung zu stellen, von der aus sie auch im Rahmen von Urlaubsaufenthalten unvergessliche Touren unternehmen können. Ich kann Euch als



Hüttenwart Georg Hierl

Sektionsmitglieder einen Aufenthalt in Euerer Hütte sehr empfehlen und darf denjenigen, die die Hütte nicht oder nur flüchtig kennen, dazu einladen, sie näher kennen zu lernen.

Grußwort

Die Talhütte/-herberge Zwieselstein in den Öztaler Alpen wurde Mitte 1990 von der Sektion Hamburg den deutschen Alpenvereinssektionen zum Kauf angeboten. Unserem ersten Vorsitzenden Toni Putz war diese Hütte von früheren Bergtouren her bekannt. Seiner Überzeugung nach musste diese äußerst günstig gelegene und für DAV-Mitglieder preiswerte Übernachtungsmöglichkeit in einem teuren Fremdenverkehrsgebiet dem Alpenverein erhalten bleiben. Nachdem die Sektion Regensburg als Ersatz für die zwangsweise aufgegebenen Firstalm auf der Suche nach einer passenden Hütte war, kam dieser Kauf gelegen. Der Kaufvertrag mit der Sektion Hamburg wurde im Juli 1991 abgeschlossen und es wurde ein Kaufpreis von 135.000 DM vereinbart. Die offizielle Übernahme erfolgte im Rahmen einer Feier im Herbst 1991.

Die Umbaumaßnahmen:

Die Talhütte wurde von der Sektion Hamburg im Jahre 1926 errichtet. Sie wurde bis zur Übernahme durch die Sektion Regensburg als Sommerhütte betrieben. Bereits vor dem Erwerb durch die Sektion Regensburg war klar, dass nur ein Ganzjahresbetrieb interessant war. Deshalb ging man mit großer Energie daran, das Haus durch einen Umbau winterfest zu machen. Damit der Betrieb der Hütte nach kurzer Unterbrechung weitergehen konnte, mussten kurze Bauzeiten eingeplant werden, weshalb die Maßnahmen in zwei Bauabschnitte unterteilt wurden. Daneben musste strikt darauf geachtet werden, den Charakter der Hütte zu bewahren.

Der erste Bauabschnitt beinhaltete die Beseitigung der Feuchtigkeitsschäden, die Erneuerung der Fußböden, der Innenwände, der Holzverkleidungen sowie die Herstellung einer Teilunterkellerung. Der Bauabschnitt wurde mit dem Einbau einer Küche, einer Heizungsanlage mit Warmwasserversorgung, sowie der Neuausführung der

gesamten Sanitär- und Elektroinstallation abgeschlossen. Im Rahmen des zweiten Bauabschnitts wurden alle Fenster erneuert und eine Komplettsanierung des Dachgeschosses durchgeführt.

Finanzierung:

Zusätzlich zum Kaufpreis fiel für die beiden Bauabschnitte ein Kostenaufwand von DM 360.000 an, an dem sich der DAV München mit DM 92.000 und die Stadt Regensburg mit DM 32.500 beteiligten. Den restlichen, weitaus größeren Teil der Kosten brachte die Sektion Regensburg in Form von Eigenmitteln, Eigenleistungen und Sachspenden sowie durch eine Darlehensfinanzierung in Höhe von DM 88.000 auf.

Betrieb der Hütte:

Der grundsätzliche Status der Hütte als Selbstversorgerhaus wurde nicht angetastet und bis heute beibehalten. Da es ungemein schwierig gewesen wäre, von Regensburg aus einen Ganzjahresbetrieb ohne Hausverwaltung aufrecht zu erhalten, wurde für die Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Hüttenbetriebs Frau Jutta Fender beauftragt, die diese Aufgabe bis heute zur vollen Zufriedenheit der Besucher, des Vorstandes und des Hüttenwarts bewältigt.

Ich darf mich an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten, Unterstützern, Förderern und nicht zuletzt bei den Besuchern für das Vollbrachte und die Resonanz bedanken und wünsche uns allen einen guten und weiterhin so erfolgreichen Hüttenbetrieb sowie zahlreiche angenehme Aufenthalte von Besuchern, besonders auch von unserer eigenen Sektion.

Georg Hierl, Hüttenwart von 1992 – 2015

Inhalt

Einführung

Grußwort	2
Inhalt	4
Über dieses E-Book	6

Hüttenportrait

Das Haus	7
Die Lage	8
Eignung	9
Atmosphäre	10
Ausstattung	12
Nächtigungspreise	14
Öffnungszeiten, Buchung	15
Anreise	16

Skilauf, Langlauf

Skigebiet Sölden	20
Skigebiet Obergurgl-Hochgurgl	21

Skitouren

Langtalareck-Hütte - Hochwilde	22
Martin-Busch-Hütte - Similaun	23
Fluchtkogel	26
Wildspitze	27
Kirchenkogel	30
Windacher Daunkogel	31
Schrankogel	32
Bachfallenkopf	33

Wandern in Zwieselstein

Panoramakarte Wandern	35
Wandertouren bei der Talhütte	36

Wandertouren im Öztal/Stubai

Marzellkamm - Similaun	42
Obergurgl - Hochwilde	43
Obergurgl - Hochfirst	46
Obergurgl - Granatenkogel	47
Hinterer Spiegelkogel	50
Familienwanderung Obergurgl	51
Obergurgl - Gampleskogel	54
Kreuzspitze	55
Kreuzspitze	58
Schneeschuhwanderung Ramolalm	59
Rofenhöfe	62
Wildspitze	63
Fluchtkogel, Dahmannspitze	66
Nederkogel	67
Hochstubaihütte	70
Kuhscheibe	71
Mainzer Höhenweg	74
Hohe Geige	75
Luibiskogel	78
Vorderer Sulzkogel	79
Seeblas - Umrundung	82
Gänsekragen	83
Schrankogel	86
Gamskogel	87

Radfahren im Öztal

Der Öztal Mountainbike-Trail	90
Fahrrad- und Bikeverleih	91
Vent - Martin Busch Hütte	95
Ausgeschilderte MTB-Routen	96
Öztaler Radmarathon	97
Niederthai	98
Amberger Hütte	99
Winklen-Wurzberg-Innerberg	102
Almweg Niederthai	103

Motorradtouren

Per Motorrad nach Zwieselstein	106
Motorradkarte Zwieselstein	110
Motorradziele Zwieselstein	111
Öztaler, Stubai Alpen (Sat.Bild)	112
Timmelsjochstraße	117
Durchs Passeiertal nach Meran	117

Anhang

Hüttenwartung	123
Oberinntal	127
Satellitenbilder	129

Inhalt

Skizzen und Karten

Skigebiet Sölden	20
Skigebiet Obergurgl-Hochgurgl	21
Panoramakarte Wandern	35
AV-Kartenausschnitt Zwieselstein	36
Skizze Ötztal Mountainbike-Trail	93
Höhenprofil Ötztal Mountainbike-Trail.	93
Skizze Zwieselstein	94
Motorradkarte Zwieselstein	110
Satellitenbilder	112, 129, 130, 131, 132



Zusätzlich auf der CD: AV-Karten in Vorschauqualität

Ausschließlich auf der CD befindet sich neben dem Hüttenportrait ein Verzeichnis mit der Bezeichnung: „Alpenvereinskarten“. In diesem Ordner ist die Datei „DAV_Zwieselstein_Karten.pdf“ enthalten. Darin sind Auszüge aus Alpenvereinskarten zusammengestellt, die Ihnen bei der Planung Ihres Aufenthalts in der Talherberge Zwieselstein eine Orientierung ermöglichen sollen. Sie können die Karten weder ausdrucken noch kopieren. Die mitgelieferten Karten ersetzen daher nicht das originale AV-Kartenmaterial.

Wir danken dem Deutschen Alpenverein und dem Österreichischen Alpenverein für die freundliche Genehmigung dieser Zusammenstellung.

Hintergrundthemen

Weiterhin finden Sie auf der CD noch zwei Dokumentationen zu Hintergrundthemen:

- 1. Gletscherforschung:** Die Kommission für Glaziologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften betreibt am Vernagtbach eine Pegelstation und führt am Vernagtferner Langzeitbeobachtungen durch, die in einem eigenen E-Book vorgestellt werden.
- 2. Planungen zum Ausbau der Wasserkraft:** Die Tiroler Wasserkraft AG plant den Ausbau ihrer Wasserkraftanlagen in den Ötztaler und Stubai Alpen. Diese Planungen sind nicht unumstritten und werden daher in einem weiteren E-Book zusammengefasst dargestellt.

Über dieses E-Book

Mit diesem E-Book wollen wir die vielfältigen Möglichkeiten darstellen, die Sie bei einem Urlaub in der Talherberge Zwieselstein für Ihre Aktivitäten haben werden. Dabei haben wir für alle Jahreszeiten mögliche Unternehmungen zusammengestellt, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit gerecht werden zu wollen. Die Bilder dienen zur allgemeinen Illustration und stehen nicht zwingend in Zusammenhang mit den gerade besprochenen Touren.

Quellen:

Die Karten der Skigebiete, die Radkarten und die Panorama-Wanderkarte sind den Websites vom Tourismusverband Ötztal, der Gemeinden Sölden und Obergurgl entnommen.

Die Satellitenaufnahmen wurden mit Hilfe von Google Earth erstellt.

Die Inhalte Tourenbeschreibungen in Tabellenform wurden aus der Site „AlpinTouren.at“ entnommen. Diese Site war früher direkt in die Site des ÖAV integriert.

Die Beschreibung des Ötztal-Mountainbike-Trails stammt vom Tourismusverband Ötztal, der übrigens eine kostenlose Mountainbike-Karte vom Ötztal herausgegeben hat.

Die Beschreibung der Timmelsjoch-Hochalpenstraße sowie der Tour nach Meran ist der Web-Site der Timmelsjoch-Hochalpenstraße AG entnommen.

Die Gesamtreaktion sowie die Fotografien wurden von Sieglinde Sporrer, Joachim Kerschensteiner, Erich Lenz und Georg Hierl erstellt. Hüttenwart Georg Hierl und Erich Lenz führten außerdem in zeitraubender Kleinarbeit das Lektorat durch.



Heinz Wieland und Sieglinde Sporrer bei einer Rast

Da diese Veröffentlichung nichtkommerziellen Zwecken dient und in Interessengleichheit zu den Zielen der Quellen steht, aus denen wir ohne inhaltliche Veränderung zitieren, haben wir mit Nennung der Quellen das Einverständnis zur unentgeltlichen inhaltlichen Übernahme vorausgesetzt. Die Betreiber der Quellen wurden von dieser Veröffentlichung in Kenntnis gesetzt.



1991 ging als wichtiges Datum in die Vereinsgeschichte ein, da in diesem Jahr die Talherberge Zwieselstein im Ötztal durch die Sektion Regensburg erworben wurde. Hier haben die Sektionsmitglieder einen optimalen Ausgangspunkt zum Skifahren, für Skitouren, Wanderungen, Hochtouren, MTB-Touren und zum Gleitschirmfliegen im Ötztal.



Die Lage:

Die Talherberge Zwieselstein liegt im Ötztal auf einer Höhe von 1472 m im Ort Zwieselstein zwischen Sölden und Gurgl. Sie kann jederzeit mit Kraftfahrzeugen angefahren werden. Wenn das Timmelsjoch geöffnet hat, ist die direkte Verbindung über den Pass nach Meran/Südtirol gegeben.





Dank der zentralen Lage

bieten sich viele Möglichkeiten leichter bis langer Wanderungen auf Alpenvereins­hütten, Almen und Gipfel, aber auch anspruchsvolle Hochtouren.

Im Frühjahr

ideal für schöne und lange Skihochtouren.

Weitere Freizeitmöglichkeiten:

- Erlebnisbäder in Sölden und Längenfeld
- Kajak in der Venter und Ötztaler Ache
- Besuch der Stuibenwasserfälle in Umhausen.

Weitere Infos

beim Fremdenverkehrsverband in Sölden
Tel. 0043/ 5254-22120



Als die Sektion die Hütte im Jahr 1991 übernahm, befand sie sich nicht im besten Zustand. Das Haus hatte keine Heizungsanlage, keine Duschen und wies wegen des Sommerbetriebs mit den damit verbundenen heizungsfreien Wintern erhebliche Schäden wegen anhaltender Feuchtigkeit auf.

Hüttenwart Georg Hierl übernahm die Federführung bei Planung und Durchführung von umfangreichen Renovie-

rungs- und Umbaumaßnahmen. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden praktisch alle Holzeinbauten vollständig aus der Hütte entfernt, ergänzt und renoviert. Nach dieser Entkernung konnte eine Teilunterkellerung eingebaut werden, in der die Heizungsanlage untergebracht wurde. Nachdem die Sanitär- und Duschräume sowie die Küche neu gebaut waren, ging man daran, die renovierte hölzerne Inneneinrichtung möglichst originalgetreu wieder einzusetzen.

Die unverwechselbare ursprüngliche Atmosphäre



Es ist Hüttenwart Georg Hierl sowie seinen unermüdlichen Helfern zu verdanken, dass man gleich beim Betreten der Hütte eine unverwechselbare ursprüngliche Atmosphäre verspürt, ohne dabei zu bemerken, dass im Rahmen des Umbaus eine moderne Infrastruktur eingebaut wurde, die einen ganzjährigen Hüttenbetrieb ermöglicht. Die Warmwasserbereitung wird durch eine Solaranlage unterstützt, die die Betriebskosten besonders im Sommer reduziert, genau in der Zeit, in der sich Fernwanderer (E5) gerne durch ausgiebiges Duschen von ihren Strapazen erholen. Der wunderschöne Kachelofen sorgt bei Bedarf für zusätzliche, wohltuende Wärme.





17 Zimmerlager, 18 Lager, Zentralheizung, Waschräume mit Duschen, vollständig eingerichtete Selbstversorgerküche



Die Talherberge verfügt über über eine vollständig eingerichtete Selbstversorgerküche sowie über zwei Waschräume mit je zwei Duschen.



Nächtigungspreise incl. TVB-Abgabe

	Mitglieder		Nichtmitglieder	
(Beträge in Euro, Stand Jan. 2017)	1.6.- 30.9.	1.10.- 31.5.	1.6.- 30.9.	1.10.- 31.5.
Erwachsene im Zimmer	17,00	19,00	22,00	26,00
Erwachsene im Lager	13,00	15,00	19,00	22,00
Jugend 19-25 im Zimmer	17,00	19,00	22,00	26,00
Jugend 19-25 im Lager	10,00	11,00	17,00	18,00
Jugend 15-18 im Zimmer	10,00	11,00	13,00	17,00
Jugend 15-18 im Lager	7,00	9,00	9,00	11,00
Ki./Jugend 7-14 im Zimmer	7,00	8,00	10,00	14,00
Ki./Jugend 7-14 im Lager	5,00	6,00	7,00	8,00
Kinder bis 6 im Zimmer	5,00	6,00	7,00	8,00
Kinder bis 6 im Lager	0,00	0,00	2,00	3,00

In unseren Nächtigungspreisen sind die örtlichen Tourismus- und Infrastrukturabgaben für alle Gäste ab 15 Jahren bereits enthalten:
 2,00 EUR + 0,50 EUR im Sommer (2,50 EUR)
 2,00 EUR + 1,00 EUR im Winter (3,00 EUR)

Die Öffnungszeiten

Die Talherberge Zwieselstein ist ganzjährig geöffnet. Vom 1.11. – 31.5. ist sie nur zugänglich nach Anmeldung bei der Sektion. Als Selbstversorgerhaus mit vollständig eingerichteter Küche und einer Einkaufsmöglichkeit in Sölden wird sie gerne von Gruppen und Familien, aber auch von Einzelpersonen besucht.

Ebenfalls in nächster Nachbarschaft befinden sich drei Gasthöfe, so dass auch eine „Vollversorgung“ ohne eigenes Zutun möglich ist. Frische Semmeln und Brot können am Vorabend bei Jutta Fender bestellt werden.

Das Haus wird betreut von:

Jutta Fender,

Telefon/Fax: 0043-52 54 27 63

Mobil: 0043-664 89 44 96 6

Reservierungen

DAV-Geschäftsstelle Regensburg:

Tel.: 0941-56 01 59

Fax: 0941-51 91 7

E-Mail: info@alpenverein-regensburg.de

Beachten Sie bitte besondere Regelungen für Reservierungen der Weihnachts- und der Faschingstage. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der Geschäftsstelle oder entnehmen Sie unserer Mitteilungsbroschüre.



So weit ist es nicht

Je nach Wahl des Verkehrsmittels sowie der Wegstrecke kann die Anreise zur Talherberge Zwieselstein von Regensburg aus etwas Zeit in Anspruch nehmen. Bei guten Verkehrsverhältnissen kann man mit dem PKW in ca. 3,5 Std. unsere Talhütte direkt anfahren. Wer im Sommer einen etwas längeren Urlaub in Zwieselstein verbringt und motorisiert anreist, kann für 50 Euro eine Timmelsjoch-Saisonkarte erwerben, wodurch Ausflüge zu den schönen Wanderzielen in Südtirol oder nach Meran (ca. 70 km) auch mauttechnisch erschwinglich werden. Dies ist besonders bei schlechten Wetterverhältnissen überlegenswert, wenn die Überquerung der Wetterscheide Timmelsjoch nach Süden zum Schlüssel für einen angenehmen Aufenthalt werden kann.

Anreise per Bahn und Bus

Die sicherste und bequemste, wenn auch nicht die schnellste Art, nach Zwieselstein zu reisen, wählt man mit der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Man fährt per Bahn über München, Rosenheim, Kufstein und Innsbruck zum Bahnhof Ötztal, steigt dort in den häufig verkehrenden Ötztaler Bus ein, der direkt vor unserer Talhütte eine Haltestelle anfährt. Wenn man beispielsweise das Bayernticket oder das Wochenendticket der Bahn löst, halten sich die Reisekosten in einem sehr überschaubaren Rahmen. Während Ihres Urlaubs im Ötztal können Sie alle Ausgangspunkte für Unternehmungen mit der Ötztal-Buslinie schnell und bequem erreichen.

Alternativ zum Bus kann man die Strecke zwischen dem Ötztaler Bahnhof und Zwieselstein (ca. 50 km) auch per Fahrrad bewältigen. Beachten Sie hierzu das Kapitel „Ötztal Mountainbike-Trail“.



Die Talherberge kann direkt angefahren werden

Anreise per PKW

Mit dem PKW können Sie Zwieselstein auf mehreren Routen erreichen:

- Regensburg, München, Garmisch, Fernpaß, Imst, Ötztal (je nach Verkehrslage können die Stadtdurchfahrt durch München sowie Karawanen von autistischen Wohnmobilmomadern, die gerne am Fernpaß vorkommen, einen knappen Zeitrahmen zunichte machen)
- Regensburg, München, Garmisch, Mittenwald, Seefeld, Telfs, Ötztal (sehr kurze Strecke, umgeht den Zirler Radar-Berg und den Fernpaß)
- Regensburg, München, Rosenheim, Kufstein, Innsbruck, Ausfahrt 123 Ötztal (durchgängige Autobahnstrecke, in Österreich mit Mautvignette)



Anreise per Motorrad

Generell kann man mit dem Motorrad die beschriebenen PKW-Routen benutzen. Wenn man etwas Zeit mitbringt, können die darin enthaltenen Autobahnstrecken ganz oder teilweise auch auf der Landstraße zurückgelegt werden. Speziell für Motorräder können wir noch folgende

Anreisevariante empfehlen: Regensburg, München, Oberau, Ettal, Linderhof, Plansee, Reutte, Weißenbach, Elmen, Hahntennjoch, Imst, Ötztal. Dauert etwas, ist aber landschaftlich sehr lohnend.



Wurmkogel bei Hochgurgl

Das Oetztal bietet für jeden Wintersportler ein riesiges Angebot. Jedes Skigebiet besticht durch seine modernen Liftanlagen und bestens präparierte Pisten aller Schwierigkeitsgrade.

Kilometerlange Loipen sind ein wahres Paradies für Langläufer.

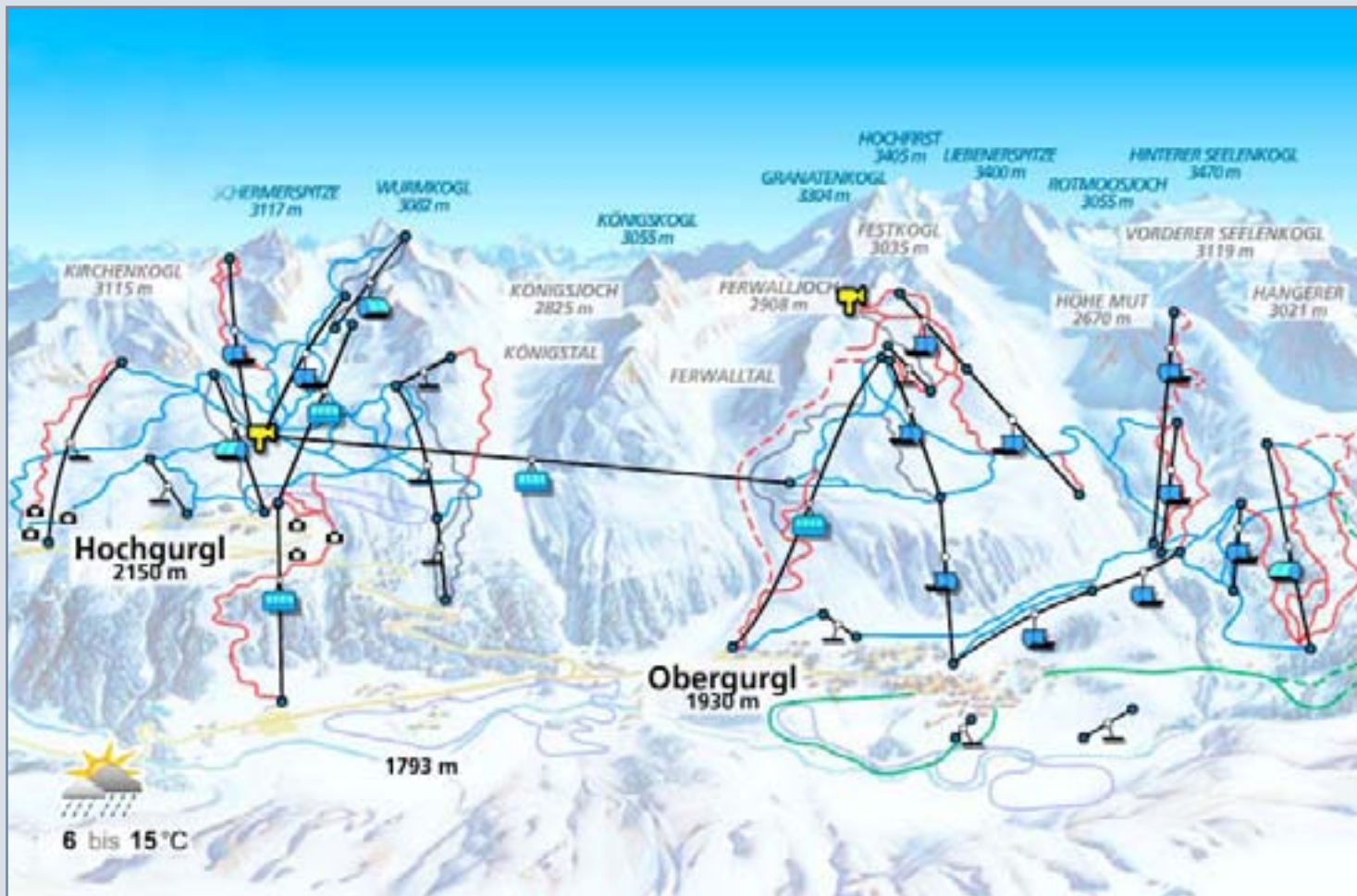


Blick ins Niedertal bei Vent

Zahllose unberührte Hänge locken Tourengänger an und versprechen den absoluten Hochgenuss abseits des Trubels.



Skigebiet Sölden (Detailansicht durch Vergrößern mit dem Lupenwerkzeug)



Skigebiet Obergurgl-Hochgurgl (Detailansicht durch Vergrößern mit dem Lupenwerkzeug)

Skitouren: Von der Langtalereck-Hütte auf die Hochwilde (3458 m)

Autor	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abfahrt	Aufstieg	Abfahrt
Gruber Wolfgang				
AlpinTouren.at	1200 m	1200 m	4	4
Karte	Exposition		Gehzeit	Günstigste Zeit
AV 25 Blatt 30/1 (Öztaler Alpen, Gurgl)	Aufstieg	Ergänzung	3 Std 30 Min	Frühjahr
	Nord	Nordost		
Ausgangspunkt	Langtalereck-Hütte (2430 m), bewirtschaftet von Anfang März bis Anfang Mai, Tel.05256/6233			
Stützpunkt				
Anreise	Aufstieg zur Langtalereck-Hütte: Von Obergurgl zuerst im Pistengelände bis zur Schönwieshütte (2286 m), weiter in den Sattel südlich des Schönwieskopfes, kurze Abfahrt bis zum Boden unterhalb der Gurgler Alm und über eine lange, ansteigende Querung SW-wärts zur Langtalereck-Hütte (2:30 Std); mit Stangen markierte und auch meist gewalzte Spur bis zur Hütte.			
Aufstieg	Von der Langtalereck-Hütte eben nach S einen sehr steilen Hang queren und ca. 70 Hm hinab in das Langtal (bei Hartschnee besser erst hier anfallen). Sanfter Anstieg SO-wärts zum Langtaler Ferner, über den Gletscher - noch relativ flach - bis 2900 m, am westlichen Rand des Gletschers nun steil durch eine Spaltenzone (Vorsicht!), bei 3100 m S-wärts zu einem rampenartigen Steilhang, über den man bei 3300 m den Gurgler Ferner erreicht. Genau über den hier ansetzenden NW-Grat so hoch wie möglich mit Ski ansteigen, dann über einen kurzen, aber luftigen Felsgrat (Sicherungen) zum Nordgipfel der Hochwilde (3458 m). Der teilweise gesicherte Gratübergang zum höheren Südgipfel (3480 m) ist im Winter nicht empfehlenswert.			
Abfahrt	wie Anstieg			
Bemerkung	Aufgrund der mächtigen Spaltenzonen, sollte unbedingt ein Seil verwendet werden! Der Südgipfel kann auf einer eigenständigen Route über den östlichen Rand des Langtaler Ferners und den NO-Grat (I) erreicht werden (ebenfalls sehr spaltengefährdet).			



Similaun, 3599 m - von der Martin-Busch-Hütte über den Niederjochferner

Autor	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abfahrt	Aufstieg	Abfahrt
Markus Stockert	1150 m	1150 m	2	2
AlpinTouren.at	Exposition		Gehzeit	Günstigste Zeit
Karte	Aufstieg	Ergänzung	3 Std 30 Min	ganzer Winter
	Nordwest	Zur Martin-Busch-Htt. O bis SO-Hänge		
AV 25 Blatt 30/1 (Öztaler Alpen, Gurgl)				
Ausgangspunkt	Martin Busch-Hütte, 2501 m			
Stützpunkt	Martin Busch-Hütte, DAV, 2501 m (Anfang März bis Mitte Mai; Pfingsten bewirtschaftet), 05254/8130 (Tal); Anstieg von Vent: 3 Std. mitunter lawinengefährdet.			
Anreise	Vent			
Aufstieg	Im Talboden oberhalb der Hütte entlang des Niederjochbaches südwestwärts aufwärts zum Niederjochferner; auf ca. 2800 m nach links südostwärts abbiegen und den Gletscherarm aufwärts, der sich zuletzt zum Gratrücken verschmälert, bis zum Beginn eines ausgesetzten Firngrates (Schidepot). Etwas ausgesetzt aber unschwierig zum Gipfel.			
Abfahrt	wie Anstieg			
Bemerkung	Der Hüttenanstieg zur Martin Busch-Hütte ist mitunter lawinengefährdet. Der Similaun ist durch die geringe Spaltengefahr am Niederjochferner einer der leichtesten Öztaler Dreitausender. Dennoch Gletscherausrüstung erforderlich. Die Tour selbst ist auch als Snowboardtour geeignet, nicht jedoch die Abfahrt von der Martin Busch-Hütte!			





Durch das Rotmoostal zur Liebener Spitze



Aufstieg zur Liebener Spitze

Skitouren: Fluchtkogel, 3500 m

Autor	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abfahrt	Aufstieg	Abfahrt
Gamper Herbert	1570 m	1570 m	2	2
AlpinTouren.at	1570 m	1570 m	2	2
Karte	Exposition		Gehzeit	Günstigste Zeit
AV-Karte 30/6 Öztaler Alpen-Wildspitze	Aufstieg	Ergänzung	4 Std 30 Min	Frühjahr
	Ost	Südost		
Ausgangspunkt	Rofenhöfe, kleiner Parkplatz für zirka 5 Autos vorhanden.			
Stützpunkt				
Anreise	Vent (1895 m). Am Ende von Vent einem Schild folgend bis zu den Rofenhöfen.			
Aufstieg	<p>Wir folgen einem präparierten Weg bis zur Talstation der Materialseilbahn. Von hier steigen wir über steiles Gelände Richtung West bis „Auf Plattei“ auf. Weiter nordwestlich auf dem Sommerweg (mit Stangen gekennzeichnet) Richtung Vernaghütte.</p> <p>Kurz bevor wir die Hütte erreichen, gehen wir westwärts zum Guslarferner. Auf diesem Richtung Norwest bis auf eine Höhe von 3100 m dann weiter nach West auf das Obere- Guslarjoch. Nordwärts über eine Steilstufe auf den Gipfel.</p>			
Abfahrt	wie Anstieg			
Bemerkung	Harscheisen für den Quergang von „Auf Plattei“ Richtung Vernaghütte ratsam. Bei Abfahrt 50 Hm Gegenanstieg zum Punkt „Auf Plattei“.			



Skitouren: Wildspitze, 3768 m

Autor	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abfahrt	Aufstieg	Abfahrt
Sandra Rumplmair	1873 m	1873 m	4	4
AlpinTouren.at	1873 m	1873 m	4	4
Karte	Exposition		Gehzeit	Günstigste Zeit
AV-Karte 30/6 Öztaler Alpen Wildspitze	Aufstieg	Ergänzung	6 Std.	Frühjahr
	Süd	bis Breslauer Hütte südostseitig, Gipfelhang westseitig		
Ausgangspunkt	Vent 1895 m, Talstation des Sesselliftes			
Stützpunkt	Breslauer Hütte (Winterraum)			
Anreise	Vent			
Aufstieg	<p>Auf der Schipiste bis zur Bergstation des Sesselliftes - linkshaltend - quert man den Südhang bis in das Rofenkar. Den folgenden Steilhang bezwingt man links aufwärts bis zur Materialseilbahn (Orientierungshilfe bei Nebel) - entlang der Materialseilbahn erreicht man über einen Rücken die Breslauer Hütte (Winterraum).</p> <p>In nordwestlicher Richtung leicht ansteigend immer rechts am Hang entlang in das Mitterkar - über den Mitterkarferner bis in die hinterste Karmulde - rechts der steilen Rinne nordwärts bis ins Mitterkarjoch 3470 m folgen - nicht am Grat weiter (Variante je nach Verhältnissen), sondern auf dem Taschachferner nördlich vom Grat bis auf eine Schulter auf zirka 3600 m (Schidepot) - jetzt dem Südwestgrat entlang auf den Gipfel. Steigeisen sind empfehlenswert.</p>			
Abfahrt	wie Anstieg			
Bemerkung	Lohnend, Vorsicht Spaltengefahr am Taschachferner, im Frühjahr viel begangen			





Mutmal-Spitze bei der Martin-Busch-Hütte



Blick vom Wurmkogel

Skitouren: Kirchenkogel (3113 m)

Autor	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abfahrt	Aufstieg	Abfahrt
Gruber Wolfgang				
AlpinTouren.at	1323 m	1323 m	4	4
Karte	Exposition		Gehzeit	Günstigste Zeit
AV 25 Blatt 30/1 (Ötztaler Alpen, Gurgl)	Aufstieg	Ergänzung	3 Std 15 Min	Frühjahr
	Nordwest			
Ausgangspunkt	Untergurgl (1790 m)			
Stützpunkt				
Anreise	Von Zwieselstein in das Gurgler Tal bis Untergurgl zum großen Parkplatz der Bergbahn.			
Aufstieg	Auf einer steilen Schipiste zum Hoteldorf Hochgurgl (2154 m), weiter nach NO (ebenfalls über Pisten- gelände) zur Bergstation des Schlepplifts Kirchenkar. Nun im freien Schigebiet steil durch das Kir- chenkar O-wärts bis 2800 m, in einem Rechtsbogen einer Felszone ausweichen und wieder gerade - über sehr steile Hänge - empore auf den Kirchenkogel (3113 m).			
Abfahrt	wie Anstieg			
Bemerkung	Oberhalb des Schigebiets recht anspruchsvolle Schitour! Ideal nach Saisonende des Schigebiets! Liegt im Talbereich kein Schnee mehr, startet man die Tour in Hochgurgl an der Talstation des Kir- chenkar-Schlepplifts.			



Skitouren: Von der Amberger Hütte auf den Windacher Daunkogel (3348 m)

Autor	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abfahrt	Aufstieg	Abfahrt
Gruber Wolfgang				
AlpinTouren.at	1220 m	1220 m	3	3
Karte	Exposition		Gehzeit	Günstigste Zeit
AV 25 Blatt 31/1 (Stubaier Alpen, Hochstubaier)	Aufstieg	Ergänzung	3 Std 30 Min	Frühjahr
	Nord			
Ausgangspunkt	Amberger Hütte (2136 m), bewirtschaftet von Mitte Februar bis Mitte Mai, Tel.05253/5605.			
Anreise	In Längenfeld, O-wärts abzweigen nach Gries im Sulztal (großer Parkplatz am östlichen Ortsende). Zustieg zur Amberger Hütte: Von Gries durch das Sulztal flach taleinwärts zum Fischbach, nach einer Brücke über eine Schneise nach links zu einer Rodelbahn, auf dieser weiter zur Vorderen Sulztalalm (1898 m, im Winter bewirtschaftet) und auf einer gewalzten Spur weiter zur Amberger Hütte (2136 m, ca. 2 Std).			
Aufstieg	Von der Amberger Hütte über den ebenen Talboden S-wärts in den Talschluß, auf der linken Seite an einer kurzen Schlucht vorbei und flach weiter zum Sulztalferner, immer am westlichen Gletscherrand entlang (Achtung, Spalten!), zuletzt etwas steiler in den Wütenkarsattel (3103 m). Nun nach links über den vorerst breiten NW-Rücken, der sich zunehmend verschmälert, auf den Vorgipfel (3301 m) und zu Fuß über eine luftige, aber kurze Kletterstelle (I) auf die flache Gipfelabdachung des Windacher Daunkogels (3348 m).			
Abfahrt	wie Anstieg			
Bemerkung	Bis zum Vorgipfel schiläufigerisch unschwierige, bei vernünftiger Spuranlage kaum lawinengefährdete Tour. Vorsicht! – Gletscherspalten am Sulztalferner!			



Skitouren: Über die Amberger Hütte auf den Schrankogel (3497 m)

Autor	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abfahrt	Aufstieg	Abfahrt
Gruber Wolfgang	1900 m	1900 m	3	3
AlpinTouren.at	1900 m	1900 m	3	3
Karte	Exposition		Gehzeit	Günstigste Zeit
AV 25 Blatt 31/1 (Stu- baier Alpen, Hochstu- bai)	Aufstieg	Ergänzung	6 Std.	Frühjahr
	Ost	NO (Hüttenzustieg), SW (Anstieg zum Schwar- zenbergferner)		
Ausgangspunkt	Gries im Sulztal (1599 m)			
Stützpunkt	Amberger Hütte (2136 m), bewirtschaftet von Mitte Februar bis Mitte Mai, Tel.05253/5605.			
Anreise	In Längenfeld, O-wärts abzweigen nach Gries im Sulztal (großer Parkplatz am östlichen Ortsende).			
Aufstieg	<p>Von Gries durch das Sulztal flach taleinwärts zum Fischbach, nach einer Brücke über eine Schneise nach links zu einer Rodelbahn, auf dieser weiter zur Vorderen Sulztalalm (1898 m, im Winter bewirt- schaftet) und auf einer gewalzten Spur weiter zur Amberger Hütte (2136 m, ca. 2 Std).</p> <p>Von der Hütte über den ebenen Talboden nach Süden, kurz nach einem markanten Hügel (Laus- bichl) O-wärts über eine Steilstufe, dann flacher zum Schwarzenbergferner aufsteigen. Am rechten (östlichen) Rand des Gletschers höher und in einem weiten Linksbogen W-wärts auf einen ebenen Absatz im Schrankogel-Ostgrat (3100 m), soweit wie möglich mit Schi empor, dann zu Fuß über den teilweise sehr luftigen, verwächteten Schnee- grat auf den Gipfel des Schrankogels (3497 m).</p>			
Abfahrt	wie Anstieg			
Bemerkung	Der Aufstieg über den O-Grat zum Gipfel ist stark von den Verhältnissen abhängig - meist ist es eine reine „Schneestapferei“, bei Vereisung sind jedoch Pickel und Steigeisen nötig! Als Tagestour äußerst lang und anstrengend!			



Skitouren: Über die Winnebachseehütte auf den Bachfallenkopf (3178 m)

Autor	Hohenmeter		Schwierigkeit	
Faschingbauer R.	Aufstieg	Abfahrt	Aufstieg	Abfahrt
AlpinTouren.at	1500 m	1500 m	3	3
Karte	Exposition		Gehzeit	Günstigste Zeit
AV 25 Blatt 31/2 (Stu- baier Alpen, Sellrain)	Aufstieg	Ergänzung	4 Std 30 Min	Frühjahr
	Nordwest	SO (Aufstieg zur Winnebachseehütte)		
Ausgangspunkt	Winnebach (1691 m)			
Stützpunkt	Winnebachseehütte (2361 m), im Winter bewirtschaftet von Mitte März bis Ende April.			
Anreise	In Längenfeld, abzweigen nach Gries im SulztaI, beim kleinen Schlepplift links abzweigen nach Winnebach. Hüttenparkplatz in der letzten Kehre, in Winnebach selbst nur sehr beschränkte Parkmöglichkeit.			
Aufstieg	<p>Von Winnebach auf dem Sommerweg über die ersten 150 Hm hinauf, dann aber nach rechts zum Winnebach queren, zuerst links, dann rechts vom Bach bergan, über eine Steilstufe zu einem ebenen Talboden, über diesen bis unter den Hüttenhang und nach links - recht steil - gerade hoch zur Winnebachseehütte (2361 m), ca. 1:30 bis 1:45 Std. Ist der untere Teil des Anstiegs schon aper, folgt man besser dem Sommerweg bis zum oben erwähnten Talboden, dann auf jeden Fall auf dem Winterweg weiter zur Hütte.</p> <p>Von der Hütte eben nach O, über einen kurzen Rücken in Kehren empor, dann aber nach links in ein flaches Tälchen queren, durch dieses höher auf eine weitere, ebene Fläche (etwas östlich des Bachfallen-Kreuzes). Nun nach NO über einen steilen Hang und nach rechts heraus zum Bachfallenferner queren. Kurz am flachen Gletscherrand höher, dann aber nach links in einen schmalen, spaltenlosen Seitenarm abbiegen, über diesen steiler bergauf, Schidepot am N-Grat (ca. 3050 m). Über den steilen, scharfen Felsgrat in leichter Kletterei (I+) zum Gipfel des Bachfallenkopfs (3178 m). Wer auf den Gipfelaufstieg verzichten will, findet am NW-Rücken (ca. bei 3000 m) einen schönen Zielpunkt.</p>			
Abfahrt	wie Anstieg			
Bemerkung	Sehr lohnende, nicht allzu lange Hochtour, bei entsprechender Lawinenlage auch im Hochwinter machbar. Der anspruchsvollste Abschnitt ist der Felsgrat zum Gipfel!			

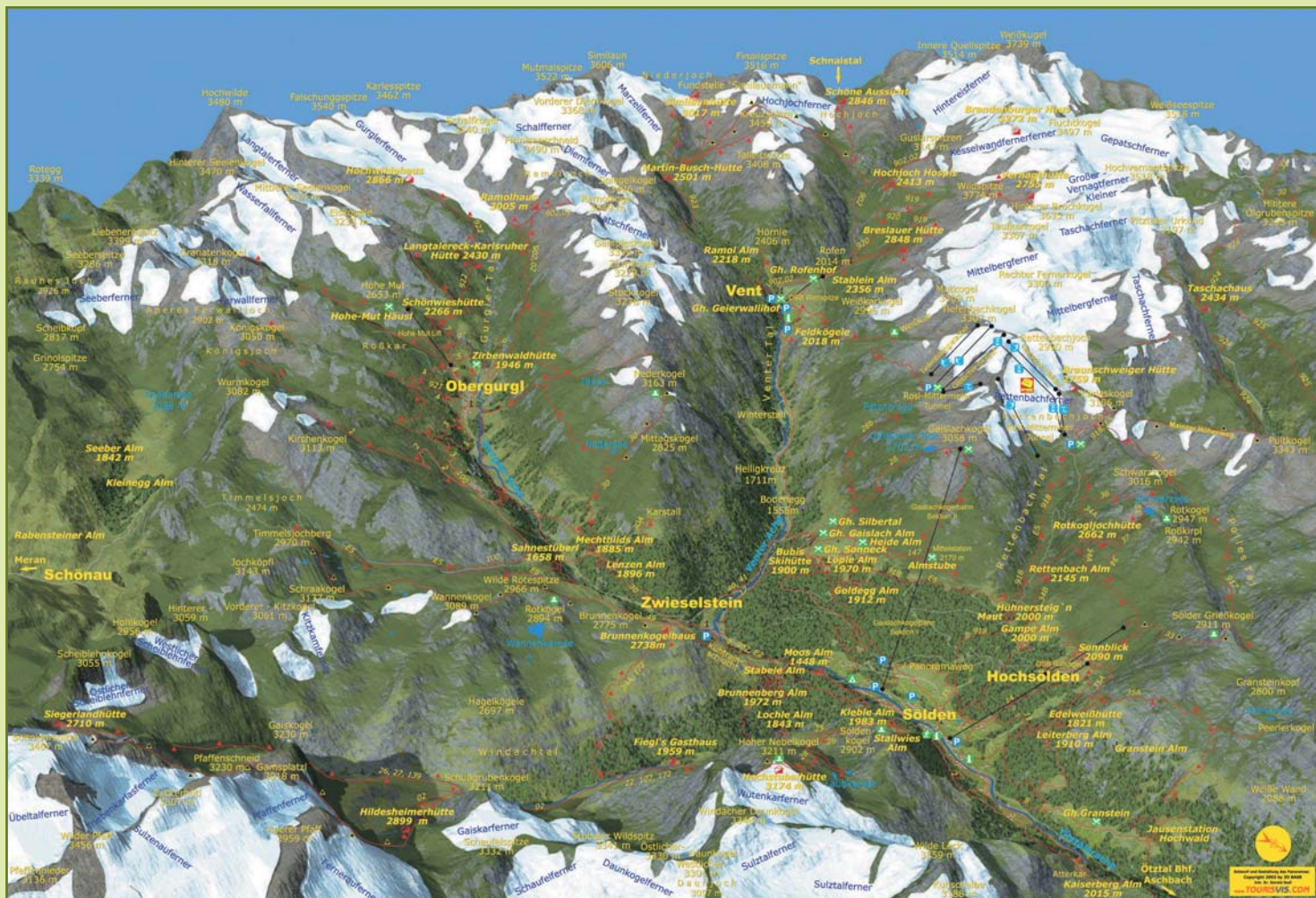




Wandern im Ötztal

Begrünte Almterrassen über bewaldeten Talflanken, liebliche Auen entlang der munteren Ötztaler Ache, wilde Bergsturzlandschaften mit ihrer einzigartigen Flora, vor allem aber die romantischen, weit ins Hochgebirge hi-

neinreichenden Seitentäler – ein Eldorado für Bergwanderer! Auch alle jene, die abseits der markierten Wanderwege sportliche Herausforderungen suchen, sind mit dem Ötztal bestens bedient.



Auswahl von Wanderwegen rund um Zwieselstein (Detailansicht durch Vergrößern mit dem Lupenwerkzeug)

Wer glaubt, die Ötztaler Alpen seien nur etwas für Eisfexe und gut trainierte Hochtourengeher, der irrt. Es werden auf markierten Wegen rund 1.300 Kilometer Wandermöglichkeiten geboten.

Wandertouren in unmittelbarer Nähe der Talherberge Zwieselstein



Sahnestüberl, Lenzenalm

Schöner Rundwanderweg von der Hütte zum Sahnestüberl (E5), dann Richtung Obergurgl in Richtung Lenzenalm (Einkehrmöglichkeit). Von dort entweder auf dem Forstweg oder markiertem Wanderweg zurück zur Hütte. (Gehzeit ca. 4 1/2 Std.)

Brunnenkogel

Wanderung mit kurzer Wegstrecke auf dem E5 Richtung Timmelsjoch. Nach ca. 1/2 Std. Abzweig zum Brunnenkogel. Über Brunnenbergalm Aufstieg zum Brunnenkogel, Brunnenkogelhaus (2738 m). Gehzeit f. Aufstieg ca. 3 1/2 Std.
Abstieg über Brunnenbergalm nach Sölden und an der Ache zurück nach Zwieselstein.
Abstieg ca. 2 1/2 Std.

Nederkogel

Wanderung über Lenzenalm zum Nederkogel (3163 m). Gehzeit ca. 5 Std.
Auf gleichem Weg zurück. Gehzeit ca. 3 1/2 Std.

Gaislachkogel

Wanderung zum Gaislachkogel (3056 m) über Gaislachalm. Gehzeit ca. 4 Std für Aufstieg.
Abstieg mit Seilbahn zur Mittelstation. Von dort über Gaislachalm zur Talhütte.
Gehzeit ca. 2 1/2 Std.

Wanderung zum Timmelsjoch

Aufstieg über den E5 zum Timmelsjoch. (Gehzeit 3,5 Std.)

Beim Abstieg am Ende des Timmelstals links zum Sahnestüberl abbiegen. Von dort im Talboden zurück nach Zwieselstein. Gehzeit 3,5 Std.)

Söldenkogel

Ausgangspunkt ist der Parkplatz am Eingang zum Windachtal. Von dort aufstieg zur Kleblealm und weiter über das Laubkar zum Söldenkogel (2902 m) (Gehzeit ca. 4 1/2 Std.)
Abstieg zum Gasthaus Fiegl im Windachtal und anschließend zurück zum Parkplatz (Gehzeit ca. 3 Std.)

Rundwanderung zur Vernaghütte

Von Vent über die Rofenhöfe zur Vernaghütte (Gehzeit ca. 4 Std.).
Von dort weiter zum Hochjochhospitz und über die Rofenschlucht zurück nach Vent. (Gehzeit ca. 4 Std.).

Wanderung zur Langtalereck-Hütte

Von Obergurgl über Zirbenwaldhütte auf dem Weg Nr.9 weiter zur Schönwieshütte (2289 m). Anschließend auf dem Weg 922 zur Langtalereckhütte. (Gehzeit ca. 3 Std.)
Wenn die Verhältnisse es erlauben, über den Ausläufer des Gurgler Ferners die Talseite wechseln und auf dem Weg Nr. 902 zurück nach Obergurgl wandern, ansonsten den Rückweg auf der Aufstiegsroute antreten. (Gehzeit ca. 3 Std.)

Panoramaweg Timmelsjoch-Brunnenkogel

Von Zwieselstein mit dem Postbus zum Timmelsjoch, weiter auf dem „Grat“ zum Brunnenkogel, Brunnenkogelhütte. Abstieg über Sölden nach Zwieselstein. (Gehzeit ca. 7 Std.)

Zwieselstein – Sölden (leichte Tour)

Entlang der Ache flussabwärts. Teilweise schattig etwas bergab, dann kontinuierlich leicht bergauf, anschließend vor Sölden wieder bergab. Nach Sölden gibt es nur TeerstraÙe, oder man geht zur Moseralm, diese ist ca. 15 Min. nach dem Ausstieg aus der Schlucht. Gehzeit einfach 45 bis 60 Minuten

Zwieselstein – Gaislachalm (2040 m)

Flussaufwärts der Venter Ache entlang bis zum Steg, über die Straße der E 5 Markierung nach. Es geht immer einen guten ausgeschilderten Weg bergan. Ca. 600 Höhenmeter sind zu bewältigen, hauptsächlich im lichten Wald. Kann gut bei heißem Wetter begangen werden. Letztes Stück ist über der Waldgrenze. Es sind mehrere Almen, von hier geht es einer Fahrstraße bis zum Gasthaus Gaislachalm. Von hier bis zur Löblealm sind es noch ca. 15 Minuten auf gleicher Höhe zu gehen. Löblealm ist etwas kleiner und gemütlicher, aber auch wesentlich preiswerter. Wer nicht runtergehen will, kann zur Mittelstation der Gaislachbahn gehen, ca. 30 bis 45 Minuten leicht bergauf. Von der Gaislachalm geht Nachmittag stündlich ein Taxibus nach Sölden, oder Abstieg nach Sölden – Pitze 90 Minuten, von hier mit dem Postbus nach Zwieselstein. Gehzeit: Aufstieg ca. 2,5 Stunden Abstieg 1,5 Stunden

Zwieselstein – Sahnestüberl – Pillersee

Schöner Wanderweg der Gurglerache flussaufwärts Richtung Gurgl dem E 5 entlang 200 Höhenmeter. Vor der Brücke links ab, dann beginnt ein kräftig steigender Wirtschaftsweg. Anschließend gemächlicher Weg. Gehzeit: Hinweg Sahnestüberl 60 Minuten - Pillersee 60 Min. Rückweg 1,5 Std. Insgesamt 3,5 Std.

Zwieselstein – Stabelealm – Brunnenbergalm

Aufstieg vom DAV Haus Richtung Sahnestüberl nach ca. 30 Minuten Abzweigung Brunnenbergalm/Stabelealm. Der Steig ist gut markiert, führt aber teilweise durch hohes Gras.

Wer nicht schwindelfrei ist, sollte diesen Weg nicht wählen. Es besteht keine Gefahr, aber stellenweise ist das Gelände abschüssig. Der Blick bis zur Straße hinunter kann etwas unangenehm für Nichtschwindelfreie sein. Im großen und ganzen ein wunderbarer Aussichtsweg. Die Skiberge und Abfahrten von Sölden sind schön zu sehen.

Rast in der Stabelealm, zur Brunnenbergalm sind es nochmals 15 Minuten.

Abstieg zur Moosalm 45 Minuten, anschließend über Kühtrainschlucht nach Zwieselstein 30 Minuten.

Alternativer Aufstieg von Zwieselstein zur Stabelealm 1,5 Std. bzw. Brunnenbergalm 1,75 Std. über Kühtrainschlucht. Nach der Schlucht, hart rechts steht der Wegweiser zu den beiden Almen.

Gehzeit Aufstieg 2 Stunden, Abstieg 1,25 Stunden.

Rundwanderung Gaislachkoglbahn

Wir fahren mit der Gaislachkoglbahn bis zur Mittelstation. Die Wanderung führt anfangs auf einer Asphaltstraße Richtung Norden an der Bergstation der Doppelsesselbahn Mittelstation vorbei. Ca. 250 m nach der Doppelsesselbahn Gratlbahn beim Wegweiser Nr. 146 rechts auf den Fußweg abbiegen. Nun stets auf dem E5-Europäischer Fernwanderweg, entlang der Waldgrenze bleiben. An der Talstation der Wasserkarbahn geht die Wanderung leicht bergab durch den herrlichen Zirbenwald. An der Weggabelung Nr. 155 weiter bis zur Löple Alm. Gleich nach der Löple Alm rechts auf den steilen Weg bergauf abzweigen. Nach ca. 15 min. erreichen wir den Gasthof Sonneck.

Vom Gasthof Sonneck auf den Schotterweg anfangs eben, dann leicht bergauf weiter Ri. Berghof Silbertal. An den Almhütten der Gaislachalm vorbei folgen wir bergwärts dem Lehrpfad zur Hochgebirgsökologie. Auf der Schotterstraße geht es zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung an der Mittelstation der Gaislachkoglbahn. Genießen Sie den herrlichen Ausblick über Sölden hinein in die Stubaier Alpen.
(Gehzeit ca. 3 Std.)

Sölden – Kleblealm

Einstieg und Parkplatz beim Verkehrsamt. Anfangs auf Teerstrasse bis Wasserbehälter, evtl. kann aber auch hier geparkt werden.

Aufstieg durch schattigen Fichten- und Lärchenwald. Der breite Wanderweg ist gut ausgeschildert. Sehr schön zu gehen. Der Abstieg könnte über den Fahrweg gewählt werden, allerdings viel Sonne.

Gehzeit Aufstieg 1,5 Std. Abstieg 1 Std.

Sölden – Edelweißhütte – Hochsölden

Parken bei der Giggibahn. Der Aufstieg beginnt beim Haimbacherhof, nach der Tankstelle links hoch. Erst freie Fläche, dann geht es etwas schattiger weiter durch einen Hochwald. Ab der Edelweißhütte über Leiteralalm (gleich im Anschluss 15 Min.) geht's auf einem breiten Weg leicht ansteigend, nach Hochsölden. Abfahrt mit der Sesselbahn. (DAV Ausweis nicht vergessen)

Gehzeit bis Edelweißhütte/Leiteralalm 1,5 Std., weiter nach Hochsölden 1 St.

Hochsölden – Leiteralm/Edelweißhütte

Parken in Hochsölden vor dem Ort. Auf einen schönen breiten Weg, fast eben, insgesamt 200 m Höhenunterschied bis zu den beiden Almen. Gehzeit Abwärts 45 Min., Aufwärts 1 Std., Insgesamt ca. 2 Std.

Hochsölden – Rettenbachalm – Mittelstation Gaislachbahn

Parken vor Gletschermautstelle/Hühnersteign, kostenlos, auf einem fast ebenen Weg den E 5 entlang zur Gaislachalm. Einkehr in der Löplealm (gemütliche Hütte mit vernünftigen Preisen. Gehzeit Hin 1,5 Std. Zurück 1,5 Std. Insgesamt 3 Std.

Granstein – Leiteralm

Mit dem Auto talauswärts durch Sölden fahren. Nach einem Tunnel zweigt man links auf eine enge Straße Richtung Granstein ab. Hier parken wir. Ein schöner breiter Forstweg geht zur Leiteralalm. Den gleichen Weg gehen wir auch wieder zurück.

Gehzeit: Aufstieg 1 Std. Abstieg 3/4 Std.

Hochsölden – Rettenbachalm – Rotkogel- jochhütte

Parken Hochsölden. Breiter Weg zur Rettenbachalm. Von hier Anstieg zur Rotkogeljochhütte. Der Anstieg ist etwas beschwerlich, fast 700 HM auf kurzer Strecke, aber trotzdem schön.

Der Abstieg nach Hochsölden kann mit der Sesselbahn angetreten werden. Ansonsten steiler Abstieg (der Skipiste entlang)

Gehzeit: aufwärts 3 Std. abwärts 1 Std.

Wandertouren ab Vent

Vent – Rofenhöfe

Parken vor Vent auf einem bewachten Parkplatz. Auf einem leichten breiten Weg 100 HM bis zum Gasthaus Rofenhöfen. Es muss eine Hängebrücke kurz vor dem Gasthaus überquert werden. Zweckmäßigerweise Einzel gehen., da die Brücke schaukelt.

Gehzeit: Hin 45 Min. Zurück 45 Min

Vent – Wildes Männle – Breslauer Hütte

Parken in Vent an der Liftstation. Auffahrt mit dem Lift, weiter entweder zum Wilden Männle 1,5 Std. und zur Breslauer Hütte nochmals eine gute Stunde. Sehr beeindruckender Weg, vorbei an einem Gletscherabbruch. Abstieg ca. 90 Minuten.

Oder vom Lift weg, gleich zur Breslauer Hütte Aufstieg 1,5 Std.

Untergurgl – Hochgurgl

Schöner Wanderweg der Gurglerache flussaufwärts Richtung Gurgl dem E 5 entlang 200 Höhenmeter. Vor der Brücke links ab, dann beginnt ein kräftig steigender Wirtschaftsweg. Anschließend gemächlicher Weg.

Gehzeit: Hinweg Sahnestüberl 60 Minuten - Pillersee 60 Min. Rückweg 1,5 Std.

Insgesamt 3,5 Std.

Untergurgl – Obergurgl

Parken bei der Hochgurgelbahn. Der Weg führt über den Pillersee Richtung Obergurgl. Der Beschilderung folgen. Ein wunderschöner Wanderweg. Erst 45 Min. im Wald, dann auf Wirtschaftswegen. Leicht zu gehen mit leichtem Anstieg, oder gleich beim Parkplatz der Gurglerache entlang Richtung Obergurgl. Hier braucht nicht erst zum Pillersee und dann im Wald entlang bis zur Strasse gegangen werden.

Gehzeit: Hinweg 1,5 Std. Rückweg 1,5 Std

Obergurgl – Schonwieshütte

Parken an der Liftstation. Durch den Ort dann links ab. Beschilderung folgen. Schöner breiter Weg.

Gehzeit: Anstieg 1,5 Std. evtl. weiter zur Langtalereckhütte nochmals 1 Std.

Rückweg 1 Std. oder über den Zirbenwald 1,75 Std.

Obergurgl – Zirbenwald (Rundweg)

Parken in Obergurgl. Ein sehr schöner Rundweg, zum Eingehen geeignet. Vorbei an einem Wasserfall. Gehzeit: ca. 90 Minuten

Wandertouren ab Umhausen

Umhausen – Stuibenwasserfall

Parken in Umhausen am Parkplatz (gebührenpflichtig) oder irgendwo im Ort.

Vorbei an einem Ötzidorf in Richtung Wasserfall. Ca. 30 Minuten bis zum unterem Wasserfall. Ein schöner Steig bis zum Wasserfall, dann nochmals ca. 45 Min. bis zum oberen Wasserfalls bzw. zum Gasthaus Stuibenfall.

Gehzeit: Hinweg 1,25 Std.,
Rückweg 1 Std.

Niederthai – Larstighof - Schweinfurter Hütte

Parken bei der Kirche, jetzt ein großer Parkplatz, von hier auf einer breiten Fahrstraße in 1 Stdl. zum Larstighof, eine kleine Alm mit Jausenstation, in einer weiteren Stunde kann die Schweinfurter Hütte erreicht werden.

Gehzeit: Hinweg 2 Std.,
Rückweg 1,5 Std.

Wandertouren ab Längenfeld

Gries – Vord. Sulztalalm – Amberger Hütte

Mit dem Auto nach Längenfeld, rechts ab nach Gries. Hinter Gries gibt es einen großen Parkplatz. Ab hier geht's einer Fahrstraße entlang des Baches zur Sulztalalm. Ohne besondere Anstrengung werden erst ca. 330 Hm überwunden. Auf dem gleichen Weg noch ca. 45 Minuten bis zur Amberger Hütte. Ein wunderschöner, leichter Weg in einer bezaubernden Landschaft mit großartiger Kulisse.

Gehzeit: Hinweg 1,75 Std., Rückweg 1,5 Std.

Die Wanderung zur Amberger Hütte ist ebenso unproblematisch wie reizvoll. Man folgt weitgehend dem Fahrweg und hat dabei viel Muße, die Landschaft zu bestaunen. Das Sulztal bietet all das Typische eines Zentralalpentals mit einem reißenden Gletscherbach, knorrigen Zirben, überwucherten Felsblöcken – und natürlich rahmen auch die entsprechenden Felsberge mit dem Schrankogel (3497 m) als König und Blickfang das Tal ein. Bei der Hütte öffnet sich dann die Sicht auf die große Gletscherwelt. Ganz nahe findet man zudem einen warmen Schwefelsee. Der Geschickte kann zusätzlich, allerdings durch recht steiles Gelände, auch den Vorderen (bzw. Niederen) Sulzkogel besteigen.

Zugang zur Amberger Hütte: Vom Parkplatz am Ortsende von Gries auf dem Sträßchen über die fast ebenen Wiesen zum Beginn des nun deutlich eingeschnittenen Sulztals. Über die Brücke und dann auf einem Fußweg durch eine Schneise, die eine Kehre der Straße abschneidet. Dann wieder auf dem Fahrweg immer rechts oberhalb des Baches, der erst unmittelbar vor der Vorderen Sulztalalm (1898 m, Jausenstation) überquert wird; eindrucksvoll der Blick auf die über 1000 m hohen Abstürze des Schrankogels (3497 m). In dem nun waldfreien Gelände über Böden und Hänge zu einem Engpass des Tales, hinter dem in einem kleinen Kessel die Hintere Sulztalalm liegt. Durch eine weitere Engstelle geht es zur Hütte auf dem Südhang des kleinen Sulzbichls. Im Süden leuchten die Eisfelder des mächtigen Sulztalferners.

Auf den Vorderen Sulzkogel (2796 m): Dieser Gipfelanstieg eignet sich nur für Erfahrene! Hinter der Hütte kurz aufwärts in den Sattel neben dem Sulzbichl. Dann schräg durch die steilen Hänge hinaus zum Rücken des Sulzecks. Über diese Geländerippe weit empor, dann nach links auf die Ostseite des Gipfels und im Steilgelände den Spuren folgend ziemlich direkt zum höchsten Punkt.

Wandern: Über den Marzellkamm auf den Similaun (3599 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
mittelschw. Hochtour (vergletschert)	1750 m	1750 m	4	4
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/2 (Öztaler Alpen, Weißkugel)	Nordost	Ja	9 Std 30 Min	27 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Andreas Koller AlpinTouren.at	Gletscherausrüstung (Seil, Steigeisen, Pickel)		5	5
Ausgangspunkt	Vent (1895 m)			
Stützpunkt	Martin-Busch-Hütte, 2501 m (bewirtschaftet von Anfang Juli bis Ende September, Tel. 05254/8130)			
Wegbeschreibung	<p>Von Vent S-wärts auf einer 7,5km langen Schotterstraße durch das Niedertal zur Martin-Busch-Hütte (2501 m).</p> <p>Von der Hütte SW-wärts zum Niederjochbach und weiter Richtung Marzellferner bis zu einer Abzweigung, W-wärts in einigen Kehren auf den langgezogenen Marzellkamm, in aussichtsreicher Wanderung erreicht man den höchsten Punkt (3149 m; bis hier gut markiert). Jenseits des Kamms kurzer Abstieg in ein Schartl und über Schutt zum Niederjochferner ansteigen, in südlicher Richtung über den Gletscher bis man über ein kurzes Steilstück den ausgesetzten Gipfelgrat erreicht, diesem entlang bis zum Gipfelkreuz des Similauns, 3599 m.</p> <p>Auf dem Anstiegsweg bis in das Schartl südlich des Marzellkamms und NW-wärts am rechten Rand des Niederjochfernerns hinab bis zur Zunge, nun NO-wärts am Niederjochbach entlang bis zur Martin-Busch-Hütte und hinaus nach Vent.</p>			
Kombinations- möglichkeit	<p>Abstieg über die Similaunhütte (3017 m) in das Schnalstal (4 Std); Von der Similaunhütte auf die Fineilspitze, (3514 m , 1:45 Std).</p>			



Wandern: Von Obergurgl auf die Hochwilde (3480 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
mittelschw. Hochtour (vergletschert)	1900 m	1900 m	4	4
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/1 (Öztaler Alpen, Gurgl)	Nordwest	Ja	14 Std.	32 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Josef Hangler AlpinTouren.at	Gletscherausrüstung (Seil, Sitzgurt, Pickel, Steigeisen)		5	5
Ausgangspunkt	Obergurgl (1900 m)			
Stützpunkt	Langtalereckhütte, 2430 m (bewirtschaftet von Ende Juni bis Ende September, Tel. 05256/233) Hochwildehaus, 2866 m (bewirtschaftet von Anfang Juli bis Mitte September, Tel. 05256/233)			
Wegbeschreibung	<p>Vom Parkplatz durch den Ort, auf einer Schotterstraße über die Schönwieshütte (2286 m) bis zur Langtalereckhütte, 2430 m; kurzer Abstieg in das Langtal, über eine Steilstufe zur rechten Seitenmoräne des Gurgler Ferners und S-wärts weiter bis zum Hochwildehaus, 2866 m (4Std; Nächtigung). Von der Hütte S-wärts zum Gurgler Ferner queren, über den Gletscher bis in den Sattel zwischen Mitterkamm und Annakogel, SO-wärts bis zum steilen Gipfelaufbau, zuletzt über Felsgelände (Seile) auf den N-Gipfel der Hochwilde, 3458 m; über den sehr luftigen Verbindungsgrat hinab in eine Scharte (3419 m) und zum S-Gipfel, 3480 m (Klettersteig C; teilweise I). Abstieg wie Anstieg.</p>			
Kombinations- möglichkeit	Eisfreier, markierter Abstieg vom S-Gipfel zur Stettiner Hütte, 2875 m (1:30 Std).			





Blick nach Obergurgl



Zirbelkiefern und Hochmoor bei Obergurgl.

Wandern: Von Obergurgl auf den Hochfirst (3403 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
anspruchsv. Hochtour (vergletschert)	1500 m	1500 m	5	5
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/1 (Öztaler Alpen, Gurgl)	Nordwest	Ja	8 Std 30 Min	18 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Martin Teufel AlpinTouren.at	Gletscherausrüstung (Seil, Steigeisen, Pickel)		5	5
Ausgangspunkt	Obergurgl (1900 m)			
Stützpunkt				
Wegbeschreibung	<p>Vom Parkplatz durch das Ortszentrum von Obergurgl und auf einer Schotterstraße S-wärts zur Bergstation des Gaisbergliftes und auf einem markierten Steig steil in das Gaisbergtal ansteigen, flach taleinwärts bis zum Gaisbergferner (Ende der Markierungen), kurz über den Gletscher und nach links, sehr steil empor auf die orographisch rechte Seitenmoräne, dieser entlang bis zum kleinen Hochfirstferner, Nun anseilen und am nördlichen Rand des Gletschers (Spalten) bis unter die Gipflanke, den Bergschrund überqueren (bei Ausaperung oft problematisch) und über die 35-40° steile Flanke, etwas von links zu den unschwierigen Gipfelfelsen des Hochfirsts (3403 m). Abstieg wie Anstieg.</p>			
Kombinationsmöglichkeit				



Wandern: Von Obergurgl auf den Granatenkogel (3318 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
anspruchsv. Hochtour (vergletschert)	1440 m	1440 m	4	4
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/1 (Öztaler Alpen, Gurgl)	Nordwest	Ja	7 Std.	13 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Martin Teufel AlpinTouren.at	Gletscherausrüstung (Seil, Steigeisen, Pickel)		4	5
Ausgangspunkt	Obergurgl (1900 m)			
Stützpunkt				
Wegbeschreibung	<p>Vom Parkplatz SO-wärts auf einer Schipiste, entlang der Seilbahn bis zu einem markierten Weg, auf dem man rasch in das Ferwalltal gelangt, taleinwärts, an einer Zollhütte vorbei und auf unmarkierten Steigspuren zum westlichen Lappen des Ferwallferners aufsteigen, über den Gletscher, zuletzt sehr steil in eine Scharte im NW-Grat (3076 m), immer am Grat entlang auf einen Vorgipfel (3304 m) und über den ausgesetzten Verbindungsgrat auf den Hauptgipfel des Granatenkogels (3318 m; teilw. I). Abstieg wie Anstieg.</p>			
Kombinations- möglichkeit				





Georg Hierl bei einer Rast über Meran



Georg Hierl, Sieglinde Sporrer und Heinz Wieland auf dem Weg nach Tirol.

Wandern: Hinterer Spiegelkogel (3424 m) und Firmisanschneid (3490 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Bergtour mit leichten Kletterstellen	1900 m	1900 m	4	4
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/1 (Öztaler Alpen, Gurgl)	Südost	Ja	10 Std	21 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Martin Teufel AlpinTouren.at	Bergausrüstung mit Steigeisen und Schistöcken, auf Seil kann auf der beschriebenen Route verzichtet werden		5	5
Ausgangspunkt	Obergurgl (1900 m)			
Stützpunkt	Ramolhaus (3005 m), bewirtschaftet von Anfang Juli bis Ende September, Tel.05256/223			
Wegbeschreibung	<p>Vom Parkplatz durch das Ortszentrum von Obergurgl bis zur Brücke über die Gurgler Ache, auf einem aussichtsreichen Wanderweg bis ca. 50 Hm unter das Ramolhaus, nun weglos scharf nach links, über Schutt bis unter das Spiegeljoch und von SO auf einer Art Rampe auf das Spiegeljoch (nicht sehr schwierig, aber brüchiger Fels, auf die Begehungsspuren achten).</p> <p>Nun entweder über den kurzen S-Grat (I) auf den Hinteren Spiegelkogel (3424 m) oder über den etwas längeren NO-Grat (I) auf die Firmisanschneid (3490 m). Abstieg wie Anstieg zum Ramolhaus (3005 m), Nächtigung empfehlenswert.</p> <p>Vom Ramolhaus NW-wärts auf einem markierten Steig zum schuttbedeckten Ramolferner, steil nach links zu einer 35 m hohen Eisenleiter, über die man das Ramoljoch (3189 m) erreicht, jenseits zum rechten Rand des Spiegelferners absteigen (nur ganz kurze Gletscherberührung) und auf einem gut markierten Steig über die unbewirtschaftete Ramolalm nach Vent (1895 m).</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Vom Hinteren Spiegelkogel über den NO-Grat (I) direkt in das Ramoljoch absteigen (Firn und Fels, Steigeisen und Pickel mitunter nötig).			



Wandern: Familienwanderung hoch über Obergurgl

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Kinder und Familienwanderung	20 m	746 m	1	2
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/1 (Öztaleralpen, Gurgl)	Südwest	Nein	2 Std 15 Min	6 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Andreas Koller AlpinTouren.at	Bergwanderausrüstung mit festem Schuhwerk		2	4
Ausgangspunkt	Bergstation Hohe Mut (2630 m)			
Stützpunkt				
Wegbeschreibung	<p>Von der Liftbergstation in wenigen Min. zum Gipfel der Hohen Mut (2653 m) mit einem überragenden Ausblick in die Obergurgler Gletscherwelt. Abstieg SO-wärts in den Mutsattel (2550 m), von dort auf dem Weg Nr. 29 nach NW, bis man zu einer Abzweigung gelangt, nun auf dem Steig Nr. 28 im unschwierigen, aber teilweise abschüssigen Gelände (Vorsicht mit Kindern!) nach N traversieren, dann unter dem Sessellift hindurch zum Eingang des Gaisbergtales (schöner Blick auf die Hängegletscher des Hochfirst), im flacher werdenden Gelände unschwierig auf den Wegen Nr. 26 bzw. Nr. 912 zurück nach Obergurgl (1907 m).</p>			
Kombinationsmöglichkeit	<p>Von der Hohen Mut zur Schönwies Hütte (2256 m) und auf einem markierten Steig auf den Hangerer (3021 m), 2:30 Std von der Hütte, Trittsicherheit notwendig.</p>			





Pfingstwanderung (2005) zum Timmelsjoch. Zu dieser Zeit ist das Timmelstal auch ein beliebtes Skitourengebiet. Das Timmelsjoch ist in der Regel bis zum Juni für den motorisierten Verkehr gesperrt.



Stuibenfälle bei Umhausen

Von Obergurgl auf den Gampleskogel (3399 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Bergtour mit leichten Kletterstellen	1500 m	1500 m	4	4
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/1 (Öztaler Alpen, Gurgl)	Nordwest	Ja	7 Std	14 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Bernhard Berger AlpinTouren.at	Bergausrüstung mit festen Bergschuhen, im Herbst evtl. Steigeisen		4	5
Ausgangspunkt	Obergurgl (1900 m)			
Stützpunkt				
Wegbeschreibung	<p>SW-wärts durch den Ort bis zur Gurgler Ache (Brücke), nun Richtung Ramolhaus bis zu einer Abzweigung (2300 m), hier nach rechts und in Kehren über einen steilen Grashang empor, N-wärts dem markierten Weg bis in das Lehnerkar folgen (2600 m), nun weglos über Schutt Richtung Lehnerferner aufsteigen (immer an der orographisch linken Bachseite bleiben), bei 2850 m Querung nach links auf einen Moränenwall, diesem entlang bis zum Ostgrat, kurz über leichten Fels (I) empor zum geneigten Gipfelsfeld, gerade hinauf zum Schneegipfel und über den schärfer werdenden Grat nach links zum Hauptgipfel des Gampleskogels (3399 m; I). Abstieg wie Anstieg.</p>			
Kombinationsmöglichkeit				



Kreuzspitze (3457 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
mittelschwere Bergwanderung	1559 m	1559 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
1:50.000 Kompass Karte Öztaler Alpen	Nordwest	Nein	5 Std 30 Min	12 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Tourismusverband AlpinTouren.at	Knöchelhohe Wanderschuhe oder Stiefel mit Profilsohle, warme Kleidung, Sonnenschutz.		4	5
Ausgangspunkt	Vent-Martin Busch Hütte			
Stützpunkt	Martin Busch Hütte			
Wegbeschreibung	Wandern Sie von der Kirche durch den Ort , über die Brücke, rechts Richtung Ochsenkopflift, auf dessen halber Höhe nach links ins Niedertal. Auf breitem Weg vorbei an der neu errichteten Kapelle und der Schäferhütte auf mäßig ansteigendem Weg zur Martin Busch Hütte. Von dort steil hinauf, an den Mauerresten der Brizzihütte vorbei zum Gipfel, Gehzeit von Vent zur Kreuzspitze ca. 5 Stunden.			
Kombinationsmöglichkeit	Nächtigung auf der Martin Busch Hütte und am nächsten Tag retour nach Vent - z.B. mit Einkehr in der Similaunhütte oder über den Diemweg nach Vent.			





Auf dem Weg von Zwieselstein zum Sahnestüberl



Blick auf Niederthai

Kreuzspitze (3457 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
anspruchsvolle Bergwanderung	1560 m	1560 m	2	2
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/1 (Öztalener Alpen, Gurgl)	Südost	Nein	10 Std	20 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Andreas Koller AlpinTouren.at	Bergwanderausrüstung mit festen Bergschuhen		4	5
Ausgangspunkt	Vent (1894 m)			
Stützpunkt	Martin-Busch-Hütte (Neue Samoarhütte), 2501 m			
Wegbeschreibung	<p>Von Vent auf einem breiten, mäßig steilen Weg zur Martin-Busch-Hütte. Von dort auf einem guten Steig steil bis in die Nähe des Samoarsees (kurzer Abstecher, ca. 20 min, 2920 m) - dann durch ein Blockfeld in der breiten Südostflanke auf den Ostgrat und zum Gipfel. Das Gipfelkreuz steht etwa 20 m höher und ist über einen schmalen, aber ungefährlichen Grat zu erreichen.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Übergang über den Saykogel (3355 m) zum Hochjoch-Hospiz (2412 m) oder zur Similaunhütte (3017 m), Similaun (3606 m, Gletschertour).			



Schneeschuhwanderung zur Ramolalm

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Schneeschuhwanderung	300 m	300 m	2	2
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV 25 Blatt 30/6 (Öztaler Alpen, Wildspitze)	West	Nein	2 Std 30 Min	2 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Tourismusverband AlpinTouren.at	Schneeschuhe, feste Bergschuhe, Schistöcke		2	4
Ausgangspunkt	Vent (1895 m)			
Stützpunkt				
Wegbeschreibung	<p>Gemütliche Schneeschuhwanderung durch den herrlichen Zirbenwald. Sie wandern auf präpariertem Weg durch den Wald zur unbewirtschafteten Ramolalm (2215 m). Oben angekommen bietet sich eine prachtvolle Aussicht auf die 3000er der Öztaler Alpen wie Wildspitze, Similaun und Weißkugel und mit etwas Glück entdecken Sie Rehe und Gämsen. Abstieg wie Anstieg. Gehzeit zur Ramolalm ca. 1:30 Std, retour ca. 1 Std.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Abstieg über den kleinen Rundweg nach Vent - ca. 1 Std zusätzlich.			





Blick auf Längenfeld



Wiesle bei Umhausen

Rofenhöfe - Hängebrücke

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
leichte Wanderung	100 m	100 m	1	1
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV 25 Blatt 30/6 (Ötz-taler Alpen, Wildspitze)	Südwest	Nein	45 Min	4 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Tourismusverband AlpinTouren.at	Knöchelhohe Wanderschuhe oder Stiefel mit Profilsohle, warme Kleidung, Sonnenschutz		2	3
Ausgangspunkt	Vent (1894 m)			
Stützpunkt	Gasthof Rofenhof			
Wegbeschreibung	Herrliche Wanderung von Vent zu der höchsten ständig bewohnten Dauersiedlung der Ostalpen, den Rofenhöfen. Besichtigen Sie die Hängebrücke und besuchen Sie den gemütlichen Gasthof Rofenhof.			
Kombinations-möglichkeit	Rückweg über die Hängebrücke nach Vent.			



Urkundkolm (3556 m) - Öztaler Urkund - Wildspitze (3770 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
anspruchsvolle Hochtour (vergletschert)	1876 m	1876 m	5	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV-Karte Nr.30/1	Südost	Ja	10 Std 30 Min	12 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Peter Höflinger AlpinTouren.at	normale Hochtourenausrüstung (Seil, Steigeisen, Pickel) mit Band und Expressschlingen, Helm;		4	5
Ausgangspunkt	Parkplatz am Ortsanfang von Vent, 1894 m; bzw. Breslauer Hütte, 2840 m			
Stützpunkt	Breslauer Hütte, 2840 m; Bergrestaurant Stablein, 2365 m			
Wegbeschreibung	<p>Von der Breslauer Hütte aus folgen wir (am zweiten Tag) den gut sichtbaren Steigspuren hinauf bis zum Urkundkolm (3134 m, Steinmann). Kurz hinab und in weglosem Gelände über Blöcke und Platten (I) hinauf zum Grat, der vom Öztaler Urkund nach Südosten herunterzieht. Auf dem Grat anfangs noch in leichter Kletterei (I und II) nach Westen bis wir zu einer geneigten, abschüssigen Platte gelangen, die die Schlüsselstelle im III. Schwierigkeitsgrad birgt. Nach Überwindung der Platte in wenigen Minuten am fast waagrechten Grat luftig aber leichter zum Öztaler Urkund (3556 m, 2 1/2 Std. ab der Hütte). Nun ein kurzes Stück in einen Schneesattel zwischen Öztaler Urkund und Wildspitze hinab und in steilem aber leichtem Gelände über Blöcke und Schneerinnen (Achtung Steinschlag!) hinauf zum Gipfelkreuz der Wildspitze.</p> <p>Der Abstieg folgt im allgemeinen auf dem Normalweg: das heißt, wir steigen vom Gipfel zuerst über einen einfachen Blockgrat zum Taschachferner ab und folgen der Spur an den großen Spalten vorbei zum Mitterkarjoch (3470 m). In einer steileren Schneerinne südwärts hinab auf den Mitterkarferner und über diesen und über Geröll wieder zur Breslauer Hütte.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Von der Breslauer Hütte auf dem Seufertweg zur Vernagthütte und weiter zum Hochjochospiz - dann Abstieg nach Vent.			





Timmelsbach-Wasserfall



Auf der italienischen Seite des Timmelsjoch-Passes

Fluchtkogel (3497 m) – Dahmannspitze (3397 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
leichte Hochtour (vergletschert)	1780 m	1780 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/2 (Öztaler Alpen, Weißkugel)	Nordost	Nein	13 Std	34 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Andreas Koller AlpinTouren.at	Gletscherausrüstung (Sitzgurt, Seil, Steigeisen, Pickel)		4	5
Ausgangspunkt	Vent (1894 m)			
Stützpunkt	Hochjochospiz, 2412 m, Brandenburger Haus, 3274 m,			
Wegbeschreibung	<p>Von Vent W-wärts in das Rofental bis Rofen (Asphaltstraße oder Wanderweg), vorbei an der Talstation der Materialeilbahn zur Vernagthütte, bis zum Hochjochospiz, 2412m. Von der Hütte NWwärts auf dem Deloretweg bis zum Kesselwandferner (ca. 3130 m), über den Gletscher, zuerst an den begrenzenden Felswänden entlang, dann in einem Linksbogen bis knapp vor das Brandenburger Haus, nun NO-wärts über eine Steilstufe auf den Fluchtkogel, 3497 m. Abstieg zum Brandenburger Haus, 3274 m (Nächtigung). Am nächsten Morgen über den kurzen SO-Grat (Schutt, ev. Schnee) auf die Dahmannspitze, 3397 m. Abstieg nach Vent über die Anstiegsroute.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Abstieg vom Brandenburger Haus über den Gepatschferner zur Rauhekopfhütte (2731 m) und weiter zum Gepatschhaus, 1925 m (5:30 Std).			



Nederkogel (3163 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Bergtour mit leichten Kletterstellen	1540 m	1540 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
ÖK 50 Blatt 173, 1:50000;	Ost	Nein	5 Std 30 Min	10 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Andreas Koller AlpinTouren.at	Bergwanderausrüstung mit festem Schuhwerk.		4	4
Ausgangspunkt	Parkplatz an der Ötztal-Bundesstraße kurz nach Zwieselstein (1620 m)			
Stützpunkt	Lenzenalm (1892 m)			
Wegbeschreibung	Entweder auf der Schotterstraße oder dem gut markierten Wanderweg rasch zur Lenzenalm - von dort noch kurz durch den Wald - über Almmatten zum nahen Nedersee (2435 m, kurzer Abstecher möglich) - auf einem steilen Steiglein in die Einschartung kurz vor dem Nordostgrat - über grobes Blockwerk entweder am Grat (Markierungen) oder in der Ostflanke (ebenfalls markiert) zum Gipfelkreuz hinauf.			
Kombinationsmöglichkeit	Übergang entlang des Höhenweges Nedersee - Soomsee nach Obergurgl.			





In den Sommermonaten ist Meran von Zwieselstein über das Timmelsjoch nur ca. 60 km entfernt



Niedertal bei Vent

Vom Windachtal zum Nebelkogel (3211 m) und auf die Hochstubaihütte

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
anspruchsvolle Bergwanderung	1300 m	1910 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Blatt 30/2 (Öztaler Alpen, Weißkugel)	Südwest	Nein	7 Std 30 Min	15 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Bernhard Berger AlpinTouren.at	Bergwanderausrüstung, im Frühsommer evtl. Steigeisen		4	5
Ausgangspunkt	Gasthof Fiegl, 1956 m			
Stützpunkt	Unterstandshütte, 2870 m, Hochstubaihütte, 3174 m, Kleblealm, 1983 m			
Wegbeschreibung	<p>Vom Gh. Fiegl N-wärts auf einem sehr guten Steig in vielen Kehren über eine Steilstufe zum Seekarsee, 2658 m, am See östlich vorbei und über eine weitere Steilstufe zu einer geräumigen Unterstandshütte, 2870 m; nun über ein Schuttkar zuerst eben dann steil empor bis zur abschließenden Felswand (Vorsicht bei Altschnee!), auf einem trassierten Weg erstaunlich einfach über die Felsstufe (zuletzt Drahtseil) auf ein kleines Plateau, links am Grat in wenigen Minuten (alte Markierungen) zum Gipfel des Hohen Nebelkogels, 3211 m; zurück zum Plateau und NW-wärts eben zur nahen Hochstubaihütte, 3174 m.</p> <p>Abstieg nach N in eine Senke und W-wärts etwas mühsam hinab in einen Sattel (2759 m); S-wärts zum malerisch gelegenen Laubkarsee, an der Abzweigung zum Söldenkogel vorbei und über eine lange Querung zur Kleblealm, 1983m. W-wärts über einen breiten Wanderweg (immer gut beschildert) - eine neue Forststraße mehrmals kreuzend - hinab zur Straße in das Windachtal, entweder über die Asphaltstraße oder kürzer über einen Spazierweg nach Sölden, 1350 m.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Vergletscherter Übergang von der Hochstubaihütte in das Stubai Gletscherschigebiet (2Std) Warenkarseitenspitze, 3347 m (1 Std; gletscherfreier Anstieg über den NW-Grat, Blockklettere, I)			



Von der Amberger Hütte auf die Kuhscheibe (3188 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Bergtour mit Firnfeldern	1600 m	1600 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV 25 Blatt 31/1 (Stubaier Alpen)	Nordost	Nein	9 Std	23 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Gruber Wolfgang AlpinTouren.at	Bergausrüstung mit festen Bergschuhen, Schistöcke, evtl. Leichtsteigeisen oder Grödel		5	4
Ausgangspunkt	Gries im Sulztal (1599 m)			
Stützpunkt	Vordere Sulztalalm (1898 m), Amberger Hütte (2136 m)			
Wegbeschreibung	<p>Von Gries auf einer mäßig steilen, breiten Schotterstraße SO-wärts durch das lange Sulztal, über die bewirtschaftete Vordere Sulztalalm (1898 m) zur Amberger Hütte (2136 m). Idealerweise legt man diese Strecke mit dem Mountainbike zurück (6 km von Gries, zu Fuß ca. 2 Std).</p> <p>Von der Hütte über den ebenen Talboden nach S bis zum Lausbichel (markanter Hügel), hier zweigt rechts der Steig zur Kuhscheibe ab. Über eine steile Talstufe steigt man W-wärts in sanft gewelltes Moränengelände auf, bei der Abzweigung zum Atterkarjoch links halten und über Schutt nach S zum spaltenlosen Roßkarferner, über eine Steilstufe auf den oberen, flachen Teil des Gletschers bis zum blockigen W-Grat, über den man die letzten 50 Hm zum Gipfel der Kuhscheibe (3188 m) zurücklegt. Abstieg wie Anstieg.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Schrankogel (3497 m), SW-Grat und O-Grat, beide Routen markiert (Fels bis I), Verhältnisse auf der Amberger Hütte erfragen!			





Blick von der Terrasse der Martin-Busch-Hütte (2500 m)



Steig zum Wiesle bei Niederthai

Chemnitzer Hütte – Mainzer Höhenweg – Braunschweiger Hütte

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
mittelschwere Hochtour (vergletschert)	1100 m	900 m	4	4
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV Karte Nr.30/5 bzw. 30/6;	Nordost	Ja	9 Std 30 Min	10 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Gerhard Mayrhofer AlpinTouren.at	Hochtourenausrüstung, mit Steigeisen u. Pickel. Warme Kleidung, Biwaksack, Sonnenschutz, ausreichenden Proviant und Getränke		4	5
Ausgangspunkt	Chemnitzer Hütte, 2323 m			
Stützpunkt	Braunschweiger Hütte, 2759 m			
Wegbeschreibung	<p>Von der Hütte den Weg taleinwärts, dann durch das Moränengelände rechts abzweigen, SO-wärts in das Weißmaurachkar und steil, in vielen Kehren zum Weißmaurach-Joch, 2953 m. Der Steig quert in südliche Richtung über einige Einschaltungen mit Markierungsstangen, bis man über eine Klettersteiganlage zu einem kleinen Gletscher absteigt. Diesen kurz queren und weiter in der Ostflanke des Puitkogels im ständigen Auf- und Ab, mit Drahtseil versicherten Felspassagen und Firnstrecken abwechslungsreich zu einer Scharte.</p> <p>Am Grat nach SSO zum Rheinland Pfalz-Biwak am Wassertalkogel, wo man sich an der schönen Aussicht kaum satt werden können. Am Grat nach Süden weiter. In leichter Kletterei, auf der Pitztalseite wieder zum Grat zurück, über mehrere Jöcher hinweg südwärts zum Pitztaler Jöchel, das man zuerst durch eine Rinne nach SO abwärts und mit Wiederanstieg (W-wärts) über ein Firnfeld erreicht. Am Rücken nach SW hinunter zum Bier auf der Terasse der Braunschweiger Hütte.</p>			
Kombinationsmöglichkeit				



Von der Chemnitzer Hütte auf die Hohe Geige (3393 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Bergtour mit leichten Kletterstellen	1100 m	1100 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
F&B WK Blatt 251; ÖK 50 Blatt 146	Südwest	Ja	5 Std 30 Min	5 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Gerhard Mayrhofer AlpinTouren.at	Feste Bergschuhe, Wind-, Regen- und Kälteschutz; Pickel im Frühsommer; Proviant und Getränke.		3	5
Ausgangspunkt	Chemnitzer Hütte, 2323 m			
Stützpunkt				
Wegbeschreibung	<p>Von der Hütte zuerst gemeinsam mit dem Weg ins Weißmaurachjoch bzw. zur Hauerseehütte in das Hochtal, dann auf den Schuttmoränen gerade weiter ONO-wärts in den Talkessel und zur steilen Felsflanke.</p> <p>Den roten Punkten oder einfach den besten Möglichkeiten folgend durch die abschüssigen Felsen nach Norden, zum kleinen Hochbecken unter dem Gipfel mit Eisfeld und See.</p> <p>Den südlichen Rand des Firnfeldes entlang zum Gratansatz mit Steinmann. Über den Blockgrat zum Gipfelkreuz.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Mainzer Höhenweg zur Braunschwaiger Hütte. Übergang am Höhenweg zur Hauerseehütte.			





Auf dem Weg von der Gurgler Alm zur Langtalereck-Hütte



Am Brunnboden unterhalb der Vernagthütte

Von Längenfeld auf den Luibiskogel (3110 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Bergtour mit leichten Kletterstellen	1950 m	1950 m	4	4
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV 25 Blatt 30/5 (Öztaler Alpen)	Nordost	Ja	8 Std 30 Min	16 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Gruber Wolfgang AlpinTouren.at	Bergwanderausrüstung, im Frühsommer evtl. Steigeisen		5	5
Ausgangspunkt	Längenfeld (1170 m)			
Stützpunkt	Hauerseehütte (2383 m), unbewirtschaftete Selbstversorgerhütte.			
Wegbeschreibung	<p>Auf einem Steg über die Öztaler Ache, rechts halten und auf einem Waldweg zur Pestkapelle. Zwei Kehren der Forststraße werden auf einem markierten Steig abgekürzt, auf 1300 m (Kehre!) zweigt rechts der schmale, teilweise sehr steile Steig in das Hauertal ab. Bei 1900m erreicht man den Talboden, überquert den Bach und steigt über Serpentinaen höher zur Hauerseehütte (2383 m). SW-wärts steil weiter bis zu einer Moräne und über losen Schutt (etwas mühsam) flach zum Hauerferner. Über den spaltenlosen Gletscher am rechten Rand höher steigen und nach rechts bis unterhalb der Luibisscharte. Über splittriges Blockwerk NW-wärts (Markierungen beachten!) auf eine Schutt-Terrasse, über diese immer steiler empor zum Ostgrat, in kurzer Kletterei (I) über erstaunlich guten Fels auf den Gipfel des Luibiskogels (3110 m). Abstieg wie Aufstieg</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Über die Luibisscharte markierter Abstieg nach Piösmes im Pitztal (1400 m)			



Von Gries im Sulztal auf den Vorderen Sulzkogel (2796 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
anspruchsvolle Bergwanderung	1200 m	1200 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV 25 Blatt 31/1 (Stubaier Alpen)	Nordost	Nein	7 Std 30 Min	16 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Martin Hartmann AlpinTouren.at	Bergwanderausrüstung mit festen Bergschuhen		4	4
Ausgangspunkt	Gries im Sulztal (1599 m)			
Stützpunkt	Vordere Sulztal Alm (1898 m), Amberger Hütte (2136 m)			
Wegbeschreibung	<p>Vom Parkplatz auf einer breiten Schotterstraße SO-wärts, vorbei an der Vorderen Sulztal Alm, zur Amberger Hütte (2136 m), ca 1:45 Std Gehzeit, ideal auch mit dem MTB. Von der Hütte nur leicht ansteigend N-wärts zum NO-Rücken, über diesen empor bis man nach links einen weiteren Rücken erreicht (ca. 2550 m). Hier wendet man sich nach rechts und steigt durch eine steile Schrofen- und Grasrinne auf den Gipfelgrat und nach W zum Gipfel des Vorderen Sulzkogels (2796 m). Abstieg wie Aufstieg.</p>			
Kombinationsmöglichkeit				





Kühtraienschlucht bei Zwieselstein



Blick zur Wildspitze (rechts)

Seeblas - Umrundung

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Bergtour mit leichten Kletterstellen	2100 m	2100 m	4	4
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV 25 Blatt 31/2 (Stubaier Alpen, Sellrain)	Süd	Nein	13 Std	21 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Gruber Wolfgang AlpinTouren.at	Bergsteigerausrüstung, keine besonderen Gegenstände nötig - keine Gletscherbegehung.		5	5
Ausgangspunkt	Winnebach (1691 m)			
Stützpunkt	Winnebachseehütte (2361 m), Westfalenhaus (2276 m),			
Wegbeschreibung	<p>Von Winnebach über den kurzweiligen Hüttenzustieg NO-wärts in knapp 1:30 Std zur Winnebachseehütte (2361 m). Am Winnebachsee südlich vorbei, über einen Rücken empor, einen flachen Boden queren und über Schutt O-wärts bergan zu einer Wegabzweigung. Man quert nun etwas mühsam eine sehr steile Moränenflanke (Steig oft abgerutscht), bis man oberhalb des Bachfallenferners nach links (N-wärts) durch ein steiles Schuttkar ansteigen kann. Zuletzt über Blockwerk auf einen Felsgrat (ca. 3120 m), kurz hinab in ein Schartl zum Ende der Markierung. Von hier nach rechts, schräg hinab zum schuttbedeckten, spaltenlosen Grüne-Tatzen-Ferner, über das Eisfeld nach N zum O-Grat, über den man in leichter Blockklettereie den Hohen Seeblaskogel (3235 m) erreicht.</p> <p>Abstieg wie Anstieg zum Grüne-Tatzen-Ferner und S-wärts durch ein Kar hinab (deutliche Steigspuren) bis bei etwa 2900m wieder die rote Markierung beginnt. Über einen sehr steilen, sandigen Hang in vielen kleinen Kehren hinab und auf einem guten Steig N-wärts zum Westfalenhaus (2276 m). Nun Anstieg in ca. 1:15 Std nach W zum Winnebachjoch (2782 m, zuletzt Seilsicherung). Jenseits die ersten 200 Hm sehr mühsam über losen Schutt hinab, dann auf einem schönen Steig S-wärts talabwärts zur Winnebachseehütte und am Anstiegsweg zurück nach Winnebach.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Winnebacher Weißkogel (3182 m), unschwierig vom Winnebachjoch in 1 Std über Steigspuren und den Weißkogelferner erreichbar.			



Von der Winnebachseehütte auf den Gänsekragen (2914 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
Bergtour mit leichten Kletterstellen	1280 m	1280 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV 25 Blatt 31/2 (Stubaier Alpen, Sellrain)	Südwest	Ja	6 Std 30 Min	12 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Gruber Wolfgang AlpinTouren.at	Bergwanderausrüstung mit festen Bergschuhen		3	3
Ausgangspunkt	Winnebach (1640 m)			
Stützpunkt	Winnebachseehütte (2361 m),			
Wegbeschreibung	<p>Von Winnebach auf dem schön angelegten Hüttenweg, mäßig steil in ca. 1:30 Std zur Winnebachseehütte (2361 m). Von hier nach Westen, unter der Materialseilbahn durch und flach bergauf, bis man bei 2500m die steile, felsdurchsetzte S-Flanke des Gänsekragens erreicht. Geschickt schlängelt sich das markierte Steiglein - immer den leichtesten Möglichkeiten folgend - durch das schroffe Steilgelände auf den Gipfel des Gänsekragens (2914 m). Abstieg wie Aufstieg.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	<p>Seeblass-Umrundung mit Besteigung des Hohen Seeblasskogels (3235 m, 10 Std). Breiter Grieskogel (3287 m, leichte Gletschertour, 3 Std).</p>			





Kühtraienschlucht bei Zwieselstein



Horlachtal

Von der Amberger Hütte auf den Schrankogel (3496 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
anspruchsvolle Bergwanderung	1900 m	1900 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV-Karte „Hochstubaï“ Blatt 31/1	Südwest	Ja	11 Std	19 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Vock Stephan AlpinTouren.at	Bergsteigerausrüstung, keine besonderen Gegenstände nötig - keine Gletscherbegehung.		4	5
Ausgangspunkt	Parkplatz am Ostende von Gries im Sulztal (1600 m).			
Stützpunkt	Vordere Sulztalalm (1898 m), Amberger Hütte (2135 m)			
Wegbeschreibung	<p>Von Gries immer dem breiten Wirtschaftsweg entlang zur Vorderen Sulztalalm und weiter zur Amberger Hütte (Nächtigung).</p> <p>Von der Hütte ostwärts über den Bach. Danach auf einer Moräne bergauf bis zu einer Abzweigung (2620 m). Hier links bis zum Hohen Egg.</p> <p>Von hier in steilen Serpentinien über einen Rücken und zum Schluss auf einem Grat zum Gipfel.</p>			
Kombinationsmöglichkeit				



Von Gries im Sulztal auf den Gamskogel (2813 m)

Tourencharakter	Hohenmeter		Schwierigkeit	
	Aufstieg	Abstieg	Aufstieg	Abstieg
anspruchsvolle Bergwanderung	1240 m	1240 m	3	3
Karte	Exposition	Ausgesetzte Stellen	Gehzeit	Streckenlänge
AV 25 Blatt 31/1 (Stubaier Alpen)	Nordost	Ja	6 Std 30 Min	10 km
Autor	Ausrüstung		Kondition	Panorama
Martin Hartmann AlpinTouren.at	Bergwanderausrüstung mit festen Bergschuhen		4	4
Ausgangspunkt	Gries im Sulztal (1599 m)			
Stützpunkt	Nisslalm (2051 m)			
Wegbeschreibung	<p>Vom Parkplatz auf der Straße zurück bis zur Ortsmitte, beim Gasthof Sulztaler Hof S-wärts abbiegen, weiter bis zum Fischbach, erst hier befindet sich ein Wegweiser! Nun auf einem steilen Waldweg, mehrmals einen Fahrweg querend, bis zur Nisslalm (2051 m). Von der Alm ca. 10 Min eben nach W bis zum NO-Rücken. Nun meist steil über diesen empor, einige etwas ausgesetzte Stellen sind mit Drahtseilen und Trittstiften gesichert, immer gut markiert geht es zum aussichtsreichen Gipfel des Gamskogels (2813 m). Abstieg wie Aufstieg.</p>			
Kombinationsmöglichkeit	Abstieg vom NO-Rücken (ca. 2700 m) nach Burgstein (1424 m).			





Blick auf Weißkugel und Hintereisferner



Blick vom Hochjochhospiz in Richtung Hochjochferner (rechts)

Der Ötztal Mountainbike-Trail

Vom Taleingang in 700 Meter Höhe bis zur
Karlsruher Hütte auf 2.430 Meter Höhe.
80 Kilometer, 1.700 Höhenmeter.

Ötztal Information

Ambach, 6433 Ötz

Tel. +43/(0)5252/2269-0, Fax DW -75

info@oetztal.at

www.oetztal.at



Der Ötztal Mountainbike-Trail

Das Ötztal meint es gut mit seinen Bikern. Die erste Bekanntschaft ist überaus höflich und zurückhaltend. Beschauliche Radwanderwege entlang der Ötztaler Ache schonen das Kräfte-reservoir und geben Zeit für den Genuss der Landschaft entlang des Weges. Kurze Aufstiege werden mit erholsamen Flachpassagen belohnt. In sicherer Distanz zur Hauptstraße erreicht man die Ortschaft Sautens als erste Station. Ein gemütliches Dorf mit engen Gassen, alten Wohn- und Gasthäusern.

Zwischen Sautens und Oetz passiert man sanft abfallende Wiesen auf der westlichen Talseite. Breite Schotterwege wechseln sich mit ruhigen, abseits gelegenen Asphaltstraßen ab. Erst zwischen Oetz und Habichen kommen kurze Steigungen. Die Umgebung bietet alles, was der naturverbundene Radtourist erwartet. Weite Almwiesen, die wie grüne Teppiche daliegen, schattenspendende Bergwälder, quirlige Bergbäche, flankiert von alten Tiroler Bauernhäusern.



Bei Tumpen wechselt die Tour über die Brücke auf die andere Talseite. Man besucht urige Bauernester, wie Platzl und Lehn, wo die Ötztaler Bauern fernab vom Tourismus noch ihrer gewohnten Arbeit nachgehen und passiert die Sportkletterer am schroffen Gestein der Engelswand. Jenseits der belebten Hauptstraße erforscht der Biker zwischen Umhausen und Längenfeld die ruhigen, versteckten Winkel des Tales, macht Bekanntschaft mit dem ursprünglichen Ötztal: Idylle pur.

Mit der Talstufe von Längenfeld erreicht man den Teil des Trails, wo das Ötztal noch einmal so richtig breit und weit wird, 20 km nur ebene Strecke bis nach Aschbach. Von dort geht es in steilen Passagen bergauf in Richtung Sölden. Bei Sölden hat man die Wahl, einen kurzen Abstecher auf die entlegene Gaislachalm zu absolvieren. Bequemer ist freilich der Weg auf der Hauptstraße, die sich hinter Zwieselstein in erträglichen Serpentin auf den Weg nach Obergurgl macht.

Nach der Abzweigung zum Timmelsjoch bei Poschach wartet sozusagen die Zielgerade nach Obergurgl. Hinter dem Zentrum des lebhaften Ortes beginnt das Terrain für sportive Bikernaturen. Bereits die erste Kehre in Richtung Nederhütte erweist sich als gemeiner Wadlschinder. Und wenn auch kurzzeitig erholsames Gelände folgt, das letzte Stück vor der Schönwieshütte ist gnadenlos, verlangt stramme Pedaltritte und gute Konzentration. Zur Linken hockt behäbig der Rotmoosferner, davor gluckernde Bäche von Schmelzwasser, daneben sanfte Almwiesen und die gemütliche Terrasse vor der Hütte.

Das Hochgebirge lässt einem wenig Zeit zum Verschnaufen. Kaum ein kurzes Flachstück, das nicht vor einem steilen Anstieg endet. Das Schlusstück vor der Karlsruher Hütte, steinige Serpentin eingerahmt von senk-

Fahrrad- und Bikeverleih

Ambach:	Kajak- und Raftingschule Bruno Strigl, Tel. 05252/6721
Oetz:	Intersport Fischer, Tel. 05252/6166 Feelfree Touristik, Tel. 05252/60350
Umhausen, Niederthai:	Hermann Falkner, Tel. 05255/5509 Martin Scheiber GmbH, Tel. 05255/5317
Längenfeld:	Intersport Riml, Tel. 05253/6375 Firma Hummel, Tel. 05253/5234 Sporthütte Fiegl Längenfeld, Tel. 05253/65084
Huben:	Gasthof Bergheimat, Tel. 05253/502 Sporthütte Fiegl Huben, Tel 05253/5188
Sölden:	Sport Glanzer, Tel. 05254/2223 Sporthütte Sölden, Tel. 05254/5222 Sport Brugger, Tel. 05254/2719

Durchschnittspreise Bike-Verleih: 13,- bis 22,- Euro/Tag

rechtem Fels. Die kurze Abfahrt vor der Hütte wirkt wie eine unnötige Dreingabe.

Belohnung

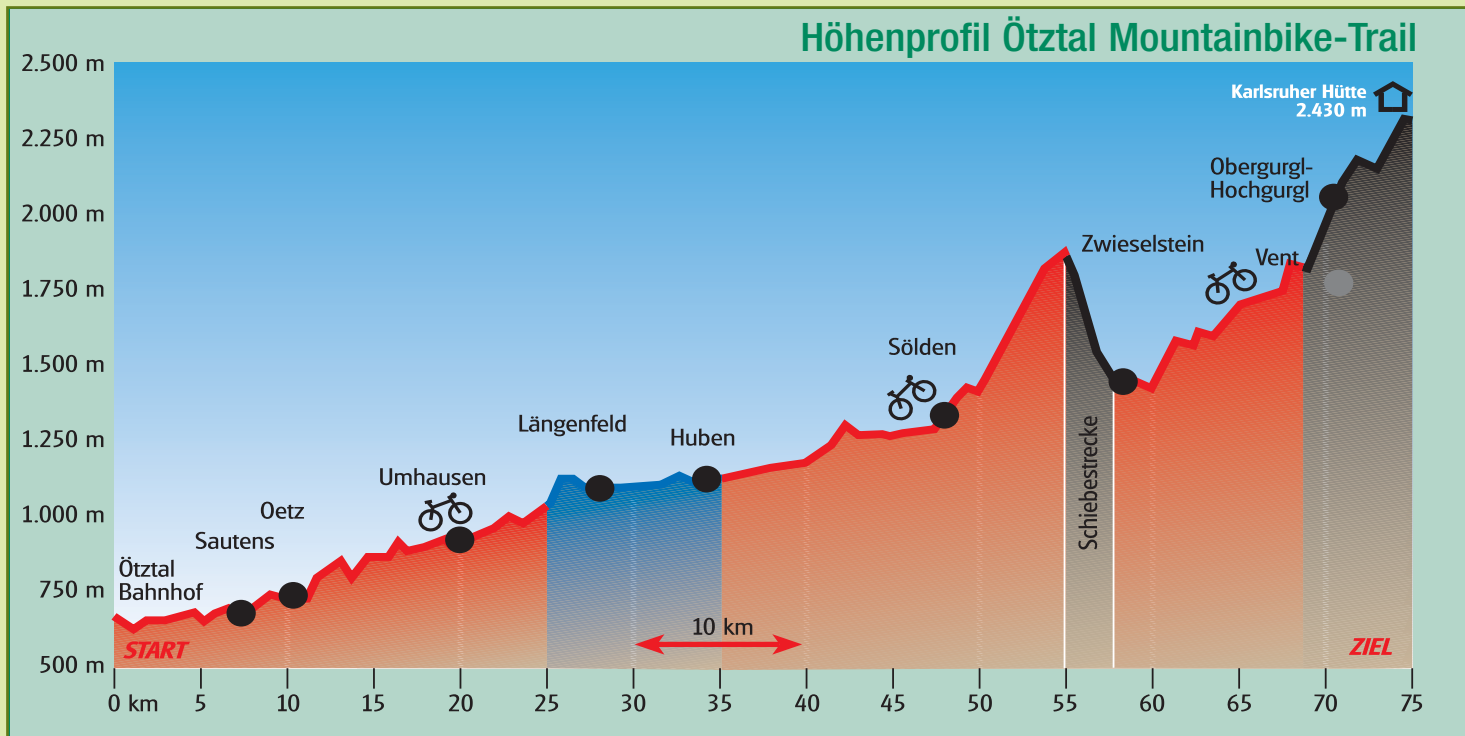
Die Gipfel von Ramolkogel und Hangerer, dazu der Eis-teppich des Gurgler Ferners sind die standesgemäße Kullisse für das Siegerpodest. Mag sein, dass sich der Biker auf 2.430 Metern Höhe wie der Kletterer auf dem Gipfel fühlt. Die Belohnung für die Qual kann aber auch ganz bodenständiger Natur sein. Zum Beispiel in Form einer Speckjaun auf der Karlsruher Hütte.

Ötztal Mountainbike Trail

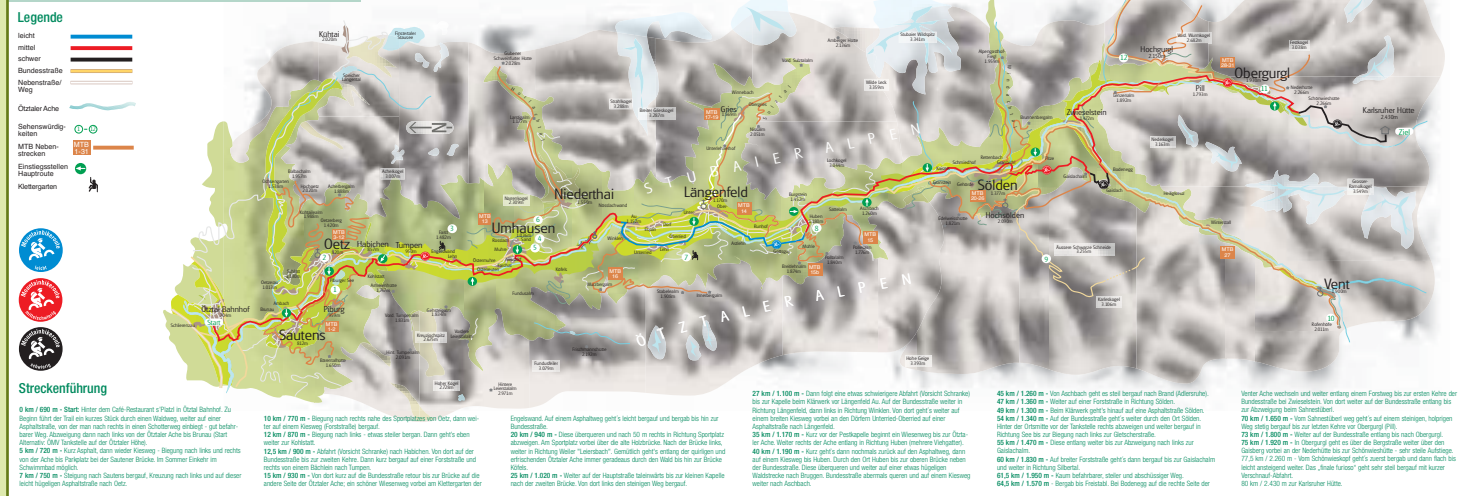
Streckenbeschaffenheit	Hohenmeter	Streckenlänge	Schwierigkeit	
			Uphill	Downhill
Asphalt, Schotter, Trial	2550 m	76 km	5	5
Karte	Kondition	Panorama	Fahrtechnik	
Kompass Nr. 34, 1:50.000	5	4	5	
Autor	Tourencharakter			
Tourismusverband AlpinTouren.at	Über Schotterwege und Asphaltstraßen durch das gesamte Ötztal.			
Ausgangspunkt	Ötztal Bahnhof (704 m)			
Rast/Einkehr	Gasthöfe und Cafés in allen Orten des Ötztals			
Wegbeschreibung	<p>Der durchgehend ausgeschilderte Trail beginnt am Talanfang auf ca. 700 m. Die gesamte Strecke beträgt 80 km und endet erst bei der Langtalereck-Hütte (2430 m), in der Nähe des Gurgler Ferners! Der Schwierigkeitsgrad reicht von leicht bis schwer. Die erste Bekanntschaft ist jedoch überaus höflich und zurückhaltend. Kraftschonende Radwanderwege entlang der Ötztaler Ache geben Zeit für den Genuss der Landschaft entlang des Weges. Später dann wechseln sich breite Schotterwege mit ruhigen, abseits gelegenen Asphaltstraßen ab. Erst zwischen Oetz und Habichen warten kurze Steigungen. Danach wieder Erholung und Abwechslung: weite Almwiesen, schattenspendende Bergwälder, quirlige Bergbäche und alte Tiroler Bauernhäuser. Bei Tumpen wechselt die Tour auf die andere Talseite. Man durchfährt urige Dörfer, wie Platzl oder Lehn, wo die Ötztaler Bauern fernab vom Tourismus noch ihrer gewohnten Arbeit nachgehen und kann die Sportkletterer am schroffen Gestein der Engelswand beobachten.</p> <p>Jenseits der belebten Hauptstraße laden dann Umhausen und Längenfeld ein, die ruhigen und versteckten Winkel und das ursprüngliche Ötztal zu entdecken. Bei Sölden hat man die Wahl, einen kurzen Abstecher auf die entlegene Gaislachalm zu absolvieren. Wenn nicht, geht's in erträglichen Serpentinauf dem Weg nach Obergurgl weiter. Spätestens dort zeigt das Ötztal dann Zähne: Bereits die erste Kehre nach Obergurgl in Richtung Nederhütte erweist sich als Wadlschinder. Gnadenlos steil ist auch das letzte Stück vor der Schönwieshütte. Abenteuer pur dann auf der letzten Etappe zur Langtalereck-Hütte: Steinige Serpentinaufgänge, eingerahmt von steilem Fels. Soviel ist sicher: das Ötztal hat für jeden Bike-Geschmack etwas zu bieten!</p>			



Ötztal Mountainbike Trail



Ötztal Mountainbike-Strecken



Sommeraktivitäten: Radfahren im Ötztal



Von Vent zur Martin Busch Hütte

Streckenbeschaffenheit	Hohenmeter	Streckenlänge	Schwierigkeit	
			Uphill	Downhill
Schotter	850 m	24 km	3	2
Karte	Kondition	Panorama	Fahrtechnik	
WK 251, ÖK 50 Blatt 173	3	3	2	
Autor	Tourencharakter			
Peter Buchegger AlpinTouren.at	Tour für den Hochsommer, Schotterweg bis Martin Busch Hütte -etwas kurz.			
Ausgangspunkt	Parkplatz am Ostende von Vent			
Rast/Einkehr	Martin Busch Hütte			
Wegbeschreibung	Vent - Martin Busch Hütte und zurück			
Kombinations- möglichkeit				



Weitere ausgeschilderte MTB-Routen abseits des Ötztal Mountainbike-Trails

Informationen und Auskünfte dazu bei den örtlichen Tourismusbüros

Sautens Info-Tel. 05252/6511

- MTB 1** Sautens - Haderlehn - Piburg - auf der Piburger Straße zurück Richtung Oetz - über den Wiesenweg (Beerweg) zurück nach Sautens. 180 m Höhenunterschied, 5 km, 1 Std., mittelschwer.
- MTB 2** Sautens - Dreikirchenblick - Gaistal - Kohlgrube - Bärenthalhütte - zurück nach Sautens. Für konditionell gute Fahrer. 600 m Höhenunterschied, 8 km, 3 Std., schwer.

Oetz Info-Tel. 05252/6669

- MTB 3** Oetz - Elsingerweg - Piburgersee - Elsingerweg - Oetz. 130 m Höhenunterschied, 5 km, 45 Min., mittelschwer.
- MTB 4** Oetz - Kohlstatt - Habichersee - Wirtschaftsweg - Oetz. 70 m Höhenunterschied, 5 km, 40 Min., mittelschwer.
- MTB 5** Oetz - Elsingerweg - Kohlstatt - Seejöchel - Kohlstatt - Elsingerweg. 170 m Höhenunterschied, 5 km, 1 Std. 15 Min., mittelschwer.
- MTB 6** Oetz - Ochsen Garten - Hochoetz - Acherberg Alm - retour. 1200 m Höhenunterschied, 25 km, 3 Std., schwierig.
- MTB 7** Oetz - Achuferweg - Sautner Steg - Sautens - Sautner Felder - Oetz. 30 m Höhenunterschied, 4 km, 20 Min., leicht.
- MTB 8** Oetz - Oebele - Pfaffenberg - Oebele - Oetz. 700 m Höhenunterschied, 5 km, 1,5 Std., sehr schwierig. Achtung! Weiterfahrt von Pfaffenberg führt in eine Sackgasse!
- MTB 9** Oetz - Schrofen - Riedeben - Oetzerberg und zurück. 600 m Höhenunterschied, 6 km, 1,5 Std., mittelschwer.
- MTB 10** Oetz - Schrofen - Oetzerau - Schlatt - Stufenreich und zurück. 450 m Höhenunterschied, 6 km, 1,5 Std., mittelschwer.
- MTB 11** Oetz - Roppen - Schlierenzau - Oetz. 190 m Höhenunterschied, 20 km, 2 Std., leicht.
- MTB 12** Oetz - Rammelstein - Sautens - Oetz. 110 m Höhenunterschied, 9 km, 50 Min., leicht.

Umhausen, Niederthai Info-Tel. 05255/5209

- MTB 13** Umhausen Zentrum (Kirche) - links über die Brücke nach Roßlach - von Roßlach den Höhenweg (Dr. Bernhard Vogelweg) bis Niederthai Höfle. Horlachtal - Larstigalm - Guben- Schweinfurter-Hütte (2.028 m). Retour über den Bergmahderweg nach Niederthai. 992 m Höhenunterschied, 13 km, 1 Std. 45 Min., mittelschwer.

Längenfeld, Huben Info-Tel. 05253/5207

- MTB 14** Längenfeld - Burgstein (Aussichtspunkt) - Runhof - Längenfeld. 200 m Höhenunterschied, 11 km, 1 Std., leicht bis mittelschwer.
- MTB 15** Längenfeld - Huben - Sattelalm - Pollesalm und retour nach Huben. 590 m Höhenunterschied, 12 km, 1 Std. 30 Min., mittelschwer bis schwierig.
- MTB 15b** Längenfeld - Huben - Polltalalm - Breitlehalm und retour nach Huben. 680 m Höhenunterschied, 14 km, 1 Std. 45 Min., mittelschwer.
- MTB 16** Längenfeld - Wurzburgalm - Stabele Alm - Innerbergalm retour nach Längenfeld. 760 m Höhenunterschied, 19 km, 2 Std. 30 Min., eher schwierig und nur für Geübte.
- MTB 17** Längenfeld - Brand - Gries - und retour nach Längenfeld. 450 m Höhenunterschied, 12 km, 1 Std. 30 Min., mittelschwer mit steilen Teilstrecken.

Gries Info-Tel. 0 52 53/5103

- MTB 18** Gries - Nisslalm und retour. 500 m Höhenunterschied, 11 km, 1 Std. 15 Min., für geübte Biker.
- MTB 19** Gries - Waldweg - Unterlehnerhof und retour. 150 m Höhenunterschied, 3 km, 30 Min., leicht.

Sölden, Ötztal-Arena Info-Tel. 05254/510-0

- MTB 20** Sölden - Rechenau - Schmiedhof - Kaisers - Höfle - Aschbach - Bundesstraße nach Sölden retour (oder denselben Weg zurück). 150 m Höhenunterschied, 13 km, 1 Std., leicht.
- MTB 21** Sölden - Rechenau - Schmiedhof - Klärwerk - Waldweg nach Aschbach - Bundesstraße nach Sölden retour (oder denselben Weg zurück). 100 m Höhenunterschied, 12 km, 45 Min., leicht.

MTB 22 Sölden - Zwieselstein (Bundesstraße) - Bodeneegg (Sportplatz) - Zwieselstein - Sölden (Bundesstraße) oder weiter entlang der Venter Landstraße. 600 m Höhenunterschied, 14 km, 1 Std., mittelschwer.

MTB 23 Sölden - Granbichl - Windachtal. 600 m Höhenunterschied, 16 km, 2,5 Std., für geübte Biker.

MTB 24 Sölden - Windau - Platte - Wildmoos - Moosalm - Fahrweg zur Brunnenbergalm - retour nach Sölden (Anfahrtsweg). 600 m Höhenunterschied, 16 km, 2,5 Std., für geübte Biker.

MTB 25 Sölden - Gletscherstraße (ca. 2 km) - Infang - Gaislachalm - retour nach Sölden (Anfahrtsweg). 600 m Höhenunterschied, 15 km, 2,5 Std., für geübte Biker.

MTB 26 Sölden - Gletscherstraße - Hochsölden - Leiteralm/Edelweisschütte - Granstein - Sölden. 700 m Höhenunterschied, 20 km, 2,5 Std., für geübte Biker.

Ötztaler Ratmarathon

Sölden - Längenfeld - Umhausen - Ötz - Kühtai - Kematen - Mutters - Natters - Brennerbundesstraße - Brenner - Sterzing - Jaufenpass St. Leonhard - Timmelsjoch - Sölden.
Über 5.000 m Höhenunterschied, 238 km.

Vent Info-Tel. 05254/8193

MTB 27 Sölden - Vent - Rofen.
700 m Höhenunterschied, 20 km, 2,5 Std., leicht.

Obergurgl-Hochgurgl Info-Tel. 05256/6466

MTB 28 Obergurgl - Timmelsjoch - Obergurgl.
540 m Höhenunterschied, 24 km, 2,5 Std., für geübte Biker.

MTB 29 Obergurgl - Ortsteil Pill - Lenzenalm und retour.
150 m Höhenunterschied, 15 km, 2,5 Std., leicht.

MTB 30 Obergurgl - Nederhütte - Festkogel - Obergurgl.
700 m Höhenunterschied, 5 km, 2,5 Std., für sehr geübte Biker.

MTB 31 Obergurgl - Großes Kar - Wurmkogel und retour.
800 m Höhenunterschied, 9 km, 3 Std., mittelschwer.



Von Tumpen über Umhausen nach Niederthai

Streckenbeschaffenheit	Hohenmeter	Streckenlänge	Schwierigkeit	
			Uphill	Downhill
Asphalt, Schotter	650 m	21 km	3	3
Karte	Kondition	Panorama	Fahrtechnik	
ÖK 50 Blatt 146 (Oetz) Kompass 50 Blatt 43	3	5	3	
Autor	Tourencharakter			
Tourismusverband AlpinTouren.at	Mittelschwere MTB-Tour!			
Ausgangspunkt	Tumpen (937 m)			
Rast/Einkehr	Gasthöfe und Cafes in Umhausen und Niederthai			
Wegbeschreibung	<p>Von Tumpen S-wärts, landschaftlich sehr reizvoll durch Felder und Wiesen. Im ersten Streckenteil bis Umhausen radelt man entlang der Engelswand (Klettergarten), vorbei am Ort Platzl zur Kapelle Maria Schnee und weiter bis nach Östen. Von der Östermure entlang des Dorfbaches bis nach Umhausen (1031 m). In Umhausen beginnt der 5,7 km lange mittelschwierige Teil dieser Route, der durch den Wald als „Umhauser Höhenweg“ bis nach Niederthai (1538 m) führt. Abfahrt wie Auffahrt oder von Niederthai auf der Gemeindestraße hinab nach Umhausen.</p>			
Kombinations- möglichkeit				



Durch das Sulztal auf die Amberger Hütte

Streckenbeschaffenheit	Hohenmeter	Streckenlänge	Schwierigkeit	
			Uphill	Downhill
Asphalt ,Schotter	944 m	25 km	3	2
Karte	Kondition	Panorama	Fahrtechnik	
F&B WK 251; ÖK 50 Blatt 146	3	3	2	
Autor	Tourencharakter			
Jörg Pircher AlpinTouren.at				
Ausgangspunkt	Gemeindeparkplatz Längenfeld, 1180 m			
Rast/Einkehr	Sulztalalm, 1898 m			
Wegbeschreibung	<p>Zurück zum Kreisverkehr und rechts Richtung Gries im Sulztal; gleich eine Serpentinstraße hinauf bis zu einem Tunnel. Danach leicht steigend entlang des Fischbaches nach Gries.</p> <p>Am Ortsende beim großen Parkplatz führt ein schmaler, asphaltierter Weg (Nr.131) weiter. Später auf dem Schotterweg über eine Brücke.</p> <p>In mehreren Steigungen neben dem Bach kommt man zuerst zur Sulztalalm, 1898 m, und nach einer Rechtsschleife zur Amberger Hütte, 2136 m.</p>			
Kombinationsmöglichkeit				





Schlucht der Rofen Ache

Der Steig links dient auch zur Versorgung des Hochjochospizes



Haflinger im Rofental

Winklen-Wurzberg-Innerberg

Streckenbeschaffenheit	Hohenmeter	Streckenlänge	Schwierigkeit	
			Uphill	Downhill
Schotter	905 m	10 km	3	1
Karte	Kondition	Panorama	Fahrtechnik	
Kompass Nr. 34, 1:50.000	3	4	1	
Autor	Tourencharakter			
Tourismusverband AlpinTouren.at				
Ausgangspunkt	Parkplatz Winklen, Wurzbergalm			
Rast/Einkehr	Wurzbergalm, Stabelealm, Innerbergalm			
Wegbeschreibung	Ausgangspunkt beim Schranken in Winklen; gleich kräftig ansteigend über breiten, teils geschottertem Forstweg, vorbei am Winkelbergsee bis zur Wurzberg-Alm (ca. 3,5 km). Auf ähnlich beschaffener Wegstrecke mit immer wieder kurzen steilen Anstiegen vorbei an der Stabele Alm bis zur Innerberg-Alm.			
Kombinationsmöglichkeit				



Almweg Niederthai

Streckenbeschaffenheit	Hohenmeter	Streckenlänge	Schwierigkeit	
			Uphill	Downhill
Schotter	520 m	7 km	2	1
Karte	Kondition	Panorama	Fahrtechnik	
Kompass Nr. 43, 1:50.000	2	3	1	
Autor	Tourencharakter			
Tourismusverband AlpinTouren.at				
Ausgangspunkt	Niederthai Tourismusbüro			
Rast/Einkehr	Larstigalm, Gubener Hütte			
Wegbeschreibung	Von Niederthai/Tourismusbüro taleinwärts am Bach entlang, mäßig ansteigend zu den Larstighöfen. Weiter durch Alpenrosenfelder zur Horlachalm, kurzer, steiler Anstieg zur Gubener Hütte und weiter zur Zwieselbachalm.			
Kombinations- möglichkeit				





Blick auf Mulsbichl und Wartbichl bei Vent



Blick von der Pillerhöhe in das Inntal Richtung Landeck



Per Motorrad nach Zwieselstein

Blick ins Seewertal

Für manche mag es ein Widerspruch sein, Alpen- und Naturerlebnisse mit Motorradfahren zu vereinen. Gerade in Zwieselstein ist man als Erholungssuchender an exponierten Wochenenden mit einigen Karawanen ledergekleideter Streetfighter konfrontiert, die ungeachtet der grandiosen Landschaft die Passstraße mit einer Renn-

strecke verwechseln. Leider ist dabei die Fahrweise sehr oft nicht dem eigenen Können angepasst, sodass es besonders in Südtirol immer wieder zu schweren Unfällen mit tödlichem Ausgang kommt. Trotzdem lassen sich Motorradreisen und Alpinsport hervorragend zusammenbringen. Schon alleine ein guter Teil der Ausrüstung kann



Wiesle bei Umhausen

für beide Zwecke benutzt werden (Schuhe, Handschuhe, Bergjacke, kombiniert mit Protektorenhemd, regenfeste und funktionsorientierte Bekleidung, Karten und Navigationsausrüstung, Übernachtungsausrüstung, u.v.m.). Bei der Suche nach einem Naturerlebnis lassen sich Motorrad- und Bergtouren hervorragend kombinieren und ergänzen

sich dabei, da die lohnendsten Ziele für Motorradtouren gleichzeitig fast immer die besten Ausgangspunkte für Bergtouren sind. Daher ist zu vermuten, dass es auch unter den mehr als 8.000 Sektionsmitgliedern eine nicht zu geringe Anzahl von Tourenfahrern gibt, die wir nicht ausgrenzen, sondern dazu einladen sollten, unsere Infra-



Im Sellrain

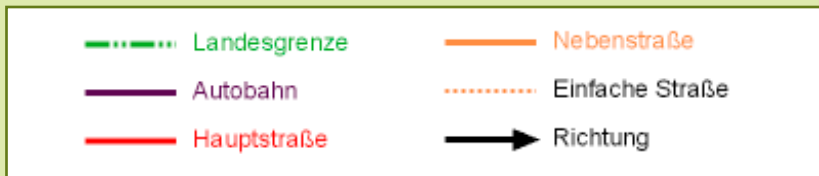
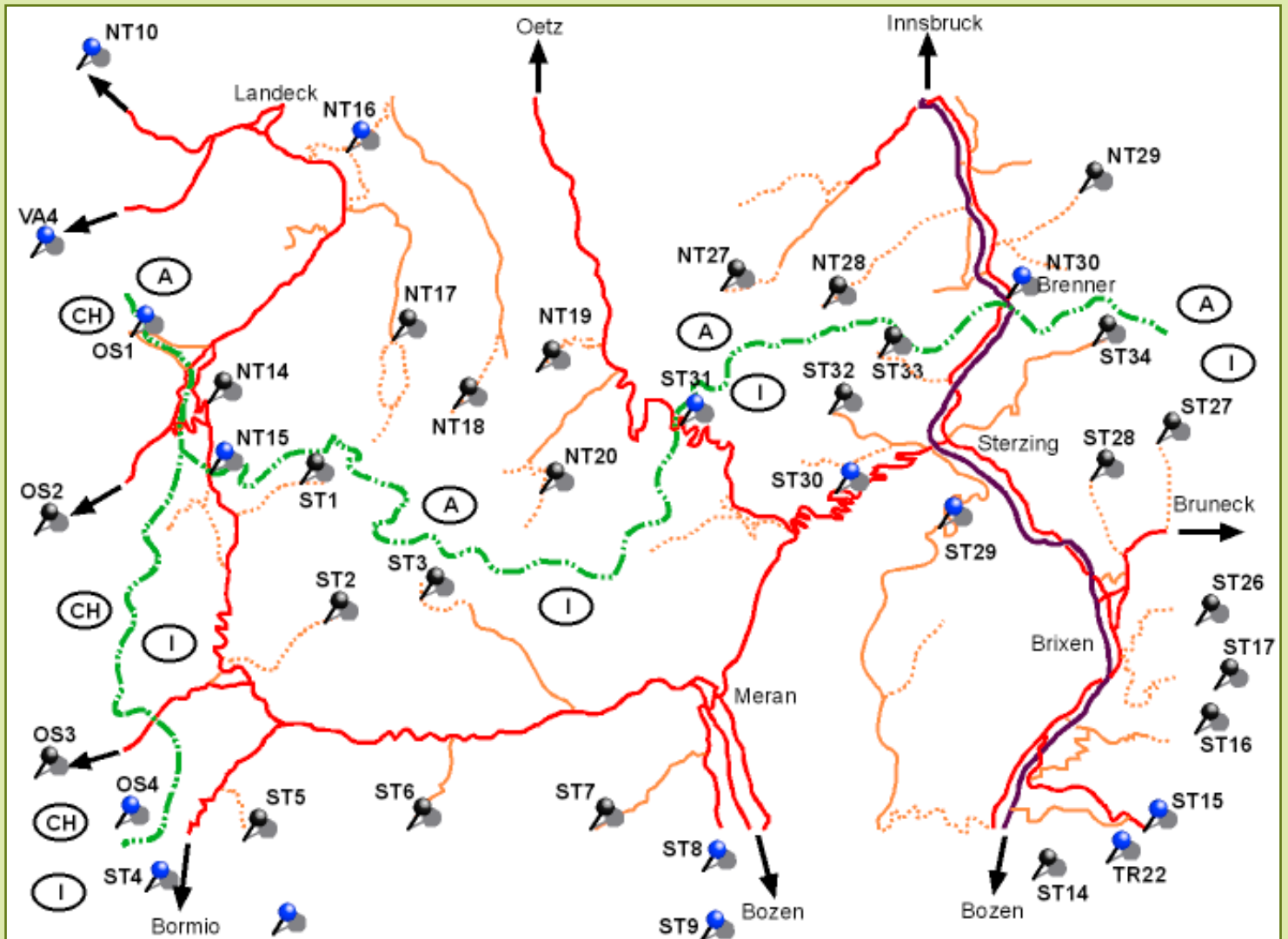
struktur zu nutzen. Wie wir im Teil für Motorradfahrer in dieser Veröffentlichung aufzeigen, befindet sich unsere Talhütte (bei Verwendung einer Saisonkarte) im Zentrum aller bekannten und unbekannteren Motorrad-Ausflugziele von Nord- und Südtirol. Im Umkreis von ca. 150 km befinden sich die höchsten Pässe der Ostalpen, die sich in wunderbare Rundtouren einbinden lassen.

Das schönste dabei ist: In Zwieselstein kann man einen Urlaub wunderbar kombinieren. Je nach Tagesform, Lust und Wetter kann man Berg- oder Motorradtouren unternehmen oder beides miteinander verbinden, so wie es beispielsweise der Hüttenpächter des Hochjochhospizes im Alltag praktiziert. Um die Materialversorgung durch den Hubschrauber in Grenzen zu halten, transportiert er einen guten Teil seines täglichen Bedarfs durch Fahrten mit seinem Geländemotor-



Heugewinnung im Sellrain

rad auf dem Steig durch die Rofenschlucht. Fahrtzeit Vent-Hochjochhospiz: 20 Minuten. Wer schon einmal durch die Rofenschlucht gegangen ist, und sich den Weg unter dem Gesichtspunkt angeschaut hat, dass es sich dabei um eine Motorradstrecke handeln könnte, die im beladenen Zustand befahren werden soll, der wird dem Können dieses Fahrers hohen Respekt zollen. Was wird dieser Mann wohl von den Streetfightern am Timmelsjoch halten.



Sommeraktivitäten: Motorradtouren

- | | |
|----------------------|------------------------|
| NT 10 Arlbergpaß | ST 01 Langtauferer Tal |
| NT 14 Finstermünzpaß | ST 02 Matschertal |
| NT 15 Reschenpaß | ST 03 Schnalsertal |
| NT 16 Piller Höhe | ST 04 Stilfserjoch |
| NT 17 Kaunertal | ST 05 Suldental |
| NT 18 Pitztal | ST 06 Martelltal |
| NT 19 Rettenbachtal | ST 07 Ultental |
| NT 20 Venter Tal | ST 08 Gampenjoch |
| NT 21 Kühtai | ST 09 Passo di Mendola |
| NT 27 Stubaital | ST 14 Seiser Alm |
| NT 28 Gschnitztal | ST 15 Grödnerjoch |
| NT 29 Navistal | ST 16 Val diErores |
| NT 30 Brennerpaß | ST 17 Würzjoch |
| | ST 26 Lüsener Tal |
| OS 01 Samnaun | ST 27 Pfunderer Tal |
| OS 02 Val S-charl | ST 28 Valsertal |
| OS 03 Ofenpaß | ST 29 Penserjoch |
| OS 04 Umbrailpaß | ST 30 Jaufenpaß |



- | |
|---------------------------------|
| ST 31 Timmelsjoch |
| ST 32 Ridnautal |
| ST 33 Pflerschtal |
| ST 34 Pfitscherjoch |
| TR 22 Sellajoch |
| VA 04 Silvretta Hochalpenstraße |



Satellitenbild vom Gebirgsstock Ötztaler und Stubai Alpen

Der Ausschnitt korrespondiert mit der Kartenskizze auf Seite 106 und verdeutlicht die zentrale Lage der Talherberge Zwieselstein. Nah erscheint die östlich gelegene Neue Regensburger Hütte (2300 m), das im Stubai gelegene Hochgebirgshaus der Regensburger Sektion, das im Sommer 2006 sein 75-jähriges Hüttenjubiläum feiern konnte.



Auf der Pillerhöhe



Blick von der Pillerhöhe in das Inntal Richtung Ried im Oberinntal



Blick ins Kaunertal



Das Timmelsjoch an Pfingsten 2005

Die Timmelsjochstraße

Die Fahrt über das 2509m hohe Timmelsjoch durch die Öztaler Gletscherwelt in die Südtiroler Weinberge des Passeiertales nach Meran und weiter in den Süden bleibt ein unvergessenens Erlebnis. Die „heimliche Lücke“ in den Alpen, oder der direkte Weg in den Süden erschließt dem Auto-Touristen die schönsten Gebiete Nord- und Südtirols.

Von Zwieselstein aus steigt die Passstraße in langegezogenen Kehren hinauf bis zum Timmelsjoch. Während des Anstiegs und oben auf dem Timmelsjoch erleben Sie die herrliche Panoramaaussicht auf Nord- und Südtirol. Die Strecke auf das Timmelsjoch ist für viele ein beliebtes Ausflugsziel. Von der Timmelsjochstraße führen gut ausgebauten Wanderwege in die Natur der Öztaler Berge.

Der 17. Juli 1959 war ein grosser Tag für das Ötztal, ein bedeutender Tag, als die 12 km lange, harmonisch in die Landschaft gefügte, technisch ausgereifte und moderne Straße von Untergurgl bis zum Timmelsjoch nach vier Jahren Bauzeit Wirklichkeit geworden war und dem Verkehr übergeben werden konnte.

Neben dem Naturerlebnis, das diese Straße seither vielen Tausenden von Menschen auf der Fahrt vom Inn zur Etsch über das Ötztal und das Passeiertal vermittelt hat, war es durch diese Straße möglich, den südlichen Nachbarn zum Bau einer Verbindung zu motivieren. Die Straße eröffnet als Anziehungspunkt touristischer Art vielen Menschen das Erlebnis der Bergwelt in 2500 m Höhe, lässt die Gletschnähe und den Jochwind spüren, zeigt aber auch einen Hauch rauher Wirklichkeit der Berglandwirtschaft. Sie hat Bewegung in die Gastlichkeit des Ötztals und Passeiertales gebracht und wirtschaftlichen Aufschwung bis hinauf zur höchsten Raststätte ausgelöst.

Vom Timmelsjoch durchs Passeiertal nach Meran

Hat der Tourist vom Ötztal kommend die letzten Kehren der hervorragend ausgebauten Hochalpenstraße (Mautstrecke) überwunden, befindet er sich auf einem der höchsten Passübergänge in den Alpen, auf dem Timmelsjoch, 2509 m.

Der Timmelspass, auf italienisch Passo del Rombo genannt, ist die höchste befahrbare Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien. Er liegt am Grenzkamm zwischen der Alpennord- und der Alpensüdseite und gilt im allgemeinen auch als Wetterscheide. Obwohl die Timmelsjochstraße auf Südtiroler Seite bereits in den dreißiger Jahren als Militärstraße geplant und die Trasse grob aufgerissen worden war, wurde sie - nach langer Unterbrechung - erst in den sechziger Jahren bis auf die Passhöhe fertiggestellt und am 15. September 1968 für den Verkehr freigegeben.

Sie ist nur in den Sommermonaten befahrbar, für große Reisebusse, Lastwagen sowie Pkw mit angehängtem Campingwagen besteht wegen mehrerer Engstellen auf der Strecke von der Passhöhe bis Moos Fahrverbot. Radfahrer benutzen die 22 km auf eigene Gefahr, außerdem muss auf Grund mehrerer unbeleuchteter Straßentunnels eine funktionierende Beleuchtungsanlage verwendet werden (Unfallgefahr!).

Treten wir nun aber die 49 km lange Fahrt vom Hochalpengebiet durch die zum Teil urtümliche Landschaft im Passeiertal bis Meran an: Von der Passhöhe aus sind gegen Osten hin, sofern es die Wetterverhältnisse zulassen, eine Reihe von Bergspitzen um die 3000 m Höhe zu sehen, welche zu den Stubaier Alpen gehören. Der

Das Timmelsjoch

Timmelspass bildet nämlich auch die Nahtstelle zwischen den Stubaier und den Öztaler Alpen. Bei dem steil nach Osten hin abfallenden Hochtal handelt es sich um das Passeirer Timmelstal. Den schmalen, alten Saumpfad dort benutzen außer den Hirten fast ausschließlich nur mehr die Wanderer, welche den europäischen Fernwanderweg - E5 - begehen. Dieser erstreckt sich vom Bodensee bis zur Adria und führt auch über das Timmelsjoch.

Auf Passeirer Seite führt die Timmelsstraße durch viel steileres und schrofferes Gelände, als es auf Öztaler Seite der Fall ist. Hier beeinträchtigen Lawinen und Steinschlag die Fahrbahn mehr als drüben. Nach Verlassen des 555 m langen Tunnels durch den Scheibkopf (2605 m) eröffnet sich einem ein großartiger Blick durch das hinterste Passeiertal mit dem lieblichen kleinen Seebertal gegen Süden hin.

Von den Bergspitzen am Gurgler Kamm fallen zwei davon drinnen am Talende besonders auf: der Granatkogel (3304 m) rechts und der Hohe First (3403 m) in der Mitte des Panoramabildes. Beide ragen aus dem ewigen Eis der Gletscher heraus. Das urtümliche kleine Seebertal zählt wegen seiner artenreichen Alpenflora und -fauna und wegen seiner verschiedenen Mineralienvorkommnisse (u. a. Granaten) zu den interessantesten Hochalpentälern. Es ist Teil des Naturparks Texelgruppe, der sich gegen Norden hin bis zum Timmelsjochberg (2971 m) erstreckt. Im Sommer weiden Herden von Ziegen, Schafen und etlichen hundert Stück Rindvieh im stillen Bergtal mit dem idyllischen





kleinen Seebersee. Lohnend ist der Ausblick auf der Terrasse des Gasthofes „Hochfirst“, der obersten Gaststätte unter dem Timmelspass, am Eingang ins Seebertal.

Bei der Bankeralm wechselt die Fahrbahn auf die nördlich gelegene Talseite hinüber. Die Timmelsbrücke überspannt dort den noch kleinen Talfluss, die Passer, die bei Meran

in die Etsch mündet. Auf den folgenden 4 km der Passstraße laden wieder zwei Gastwirtschaften -“Schönau“ und „Saltnuß“ zur Einkehr ein. Herrliche Aussicht bietet sich auch dort.

Bei Saltnuß an der Timmelsstraße weist ein Schild zum Schneeberg (Markierung Nr. 31, 2 Stunden Aufstieg), wo



sich auf 2355 m Höhe eine Schutzhütte und Reste einer alten Bergwerksanlage befinden. Diese war einst die höchstgelegene Zeche Europas. Über achthundert Jahre lang wurden in ihr Bleiglanz, Zinkblende und etwas Silber abgebaut. Im 16. Jahrhundert, der Blütezeit des Bergbaues dort, waren an die eintausend Knappen beschäftigt. Das erforderte eine umfangreiche Bergmannssiedlung, welche

im 18. Jahrhundert noch um ein schmuckes Kirchlein ergänzt worden ist. St. Martin am Schneeberg nennt sich die gesamte Anlage im Hochgebirge.

Im Jahre 1955 fiel jedoch die Kirche einem Schadenfeuer zum Opfer, und im Jahre 1967 brannte das größte der Knappengebäude nieder. Deshalb und wegen der Un-



Frühjahr in Meran

rentabilität der Förderung liegt der Bergwerksbetrieb am Schneeberg selbst still. Auf der Seite des Ridnaunales hingegen, wohin das abgebaute Erz von jeher zu Tale gebracht worden ist, gab es noch bis 1980 etwas Bergbau. Nun ruht allerdings auch dort der Betrieb. Es sind Bestrebungen im Gange, wesentliche Teile der alten Bergbauanlage als Bergwerksmuseum zu erhalten.



Blick vom Timmelsjoch in das Passeiertal

Die Jahreszeiten Winter und Sommer sind hier ca. 50 Hm voneinander entfernt.



Fahnenenerneuerung an der Talherberge Zwieselstein

Sieglinde Sporrer und Georg Hierl bringen eine neue Fahne an. Heinz Wieland erläutert den beiden fachkundig die Einzelheiten der Knotentechnik.



Fahnenenerneuerung an der Talherberge Zwiesselstein

Die neue Fahne weist den Wanderer auf die geöffnete Hütte hin.



Instandsetzungsarbeiten an der Talherberge Zwieselstein

Hüttenwart Georg Hierl erneuert den Anstrich der Fensterläden. Joachim Kerschensteiner sichert die Leiter, während Heinz Wieland die Verlängerung bereithält. Besonders stolz ist er auf das Ergebnis seiner Mäharbeiten, das er mit Hilfe des sektionseigenen Profi-Rasenmähers trotzdem noch erzielen konnte.



Instandsetzungsarbeiten an der Talherberge Zwieselstein: Regenrinnen-Dichtheitsprüfung

Georg Hierl hat zur Überprüfung der Dichtheit von Regenrinnen ein eigenes Verfahren entwickelt. Durch das Einlegen von Putzklappen in die zu überprüfende Dachrinne und das anschließende Befüllen der Rinne mit Wasser werden künstliche Stauhaltungen erzeugt. Undichte Stellen der Rinne können auf diese Art augenblicklich auch bei Schönwetter festgestellt werden. In der Abbildung oben überwacht er die ordnungsgemäße Durchführung seines Verfahrens, während Heinz Wieland die eigentliche Sichtprüfung vornimmt.



Flussbauarbeiten an der Öztaler Ache



Oberinntal mit den westlichen Ausläufern der Öztaler Alpen



Satellitenbild: Blick über die Ötztaler und Stubai Alpen nach Süden



Satellitenbild: Blick über die Ötztaler und Stubai Alpen nach Süden



Satellitenbild: Blick auf die Stubai Alpen nach Nordosten mit der Lage der beiden Regensburger Häuser



Satellitenbild: Blick über die Stubai Alpen nach West-Südwest auf die Ötztaler Alpen mit der Lage der beiden Regensburger Häuser